

Wolfgang Hock

Humboldt-Universität zu Berlin

Untersuchungen zu Daukšas Postille¹ – II. Doppelakzentuierungen

Daukšas Schriften² zeichnen sich unter den altlitauischen Sprachdenkmälern des 16. Jahrhunderts bekanntlich durch eine zwar nicht durchgängige, aber doch sehr häufige Bezeichnung des Wortakzents aus. Neben Formen mit einem einzigen Akzentzeichen und supralinear unmarkierten Fällen finden sich nicht wenige Beispiele mit mehr als einem Akzentzeichen, allein in der Postille überschreiten sie die Zahl von 7000 Wortformen;³ diese werden hier 'Doppelakzentuierungen' genannt.⁴ Es

- 1 Die vorliegende Arbeit ist die zweite einer Reihe geplanter philologischer und linguistischer Untersuchungen zu Daukšas Postille. Wie bereits im ersten Beitrag (Hock 2012) werden Textzitate in einer kursiven Invariantenschrift gegeben, die einerseits orthographische Charakteristika aller altlitauischen Textquellen widerspiegelt (z. B. *f, ʒ*), andererseits notwendige Vereinheitlichungen funktional zu vernachlässigender Divergenzen aufweist (z. B. werden die Nasalvokalbuchstaben ⟨a⟩, ⟨e⟩, ⟨i⟩, ⟨u⟩ und ihre akzentuierten Vertreter durch *a, e, i, u* etc. wiedergegeben oder die Varianten ⟨ž⟩, ⟨ʒ⟩, ⟨ʒ̇⟩ durch einheitliches *ž*; zum Sonderfall des offenen ⟨ę⟩ vgl. Anm. 34, zu den Invarianten der Akzentzeichen vgl. unten am Ende von Punkt 1.). Wenn explizit graphische Besonderheiten zur Diskussion stehen, die eine möglichst originalgetreue Wiedergabe der gesamten Wortform erfordern, werden die zitierten Einheiten recte in spitze Klammern gesetzt.
- 2 Mit 'Daukšas Katechismus' wird in der Wissenschaft das 1595 in Vilnius erschienene erste litauische Buch Großlitauens bezeichnet, das außer dem eigentlichen Katechismus (*DaK* [1]–[108]) auch eine Beichtformel (*DaB* [109]–[190]) umfasst,

vgl. Young 1998, 159. Gegenstand dieser Untersuchung ist die etwa zwanzigmal umfangreichere Postille Daukšas (*DaP*) aus dem Jahre 1599.

- 3 Im Zuge der Materialsammlung wurden 7134 Wortformen mit mehr als einem Akzentzeichen ermittelt, deren Distribution in der Postille in Punkt 4. zu ersehen ist. Da das umfangreiche Sprachdenkmal nur einmal auf dieses Phänomen hin überprüft wurde, ist nicht auszuschließen, dass einige wenige Formen übersehen wurden. Leichte Veränderungen könnten sich auch durch gegebenenfalls unterschiedliche Wertung von teils mit, teils ohne Spatium gedruckten, insbesondere negierten Wortformen ergeben, z. B. n. pl. m. *nėkurié* (*DaP* 459₄) 'manche' vs. *nė kurié* (*DaP* 521₁₅).
- 4 Unter diesem Terminus werden auch die wenigen Beispiele mit mehr als zwei Akzentzeichen subsummiert, wie z. B. g. sg. *ámžinúmo* (*DaP* 48₉) 'der Ewigkeit'. Young (2000, 11–20) nennt Formen mit mehr als einem Akzentzeichen 'accentual doublets'. Unter 'Akzentdubletten' werden hier allerdings konkurrierende Akzentbezeichnungen ein und derselben Wortform verstanden, z. B. n. sg. *dągús* (*DaP* 7₁₄) und *passim* 'Himmel' vs. *dągus* (*DaP* 258₁₈).

handelt sich dabei in der Regel nicht etwa um besonders lange Wortformen, bei denen phonetisch neben einem Hauptakzent ein Nebenakzent oder ein rhythmisches Prinzip vermutet werden könnte,⁵ sondern um Wortkörper beliebiger Länge und Zusammensetzung, darunter oft Formen, in denen zwei aufeinanderfolgende Silben markiert sind, wie z. B. in *dábár* (*DaP* 62₃₃) 'jetzt'. In der maßgeblichen Untersuchung zu Daukšas Akzentuierung durch Skardžius (1935) finden mit mehreren Akzentzeichen versehene Wortformen nicht eigens Erwähnung. Aus der Auflistung offensichtlicher Fehler in § 11 dieses Werks lässt sich jedoch möglicherweise schließen, dass er solche Doppelbezeichnungen generell als Fehler wertete.⁶ Diese in der älteren Forschung vorherrschende Einschätzung⁷ wird in einem jüngeren Beitrag durch Young in Frage gestellt: „I propose that, rather than printing errors, such forms in fact represent an intentional usage on the part of Daukša“.⁸ Young erstellt eine Typologie der doppelten Akzentmarkierungen und untersucht auf Grundlage des Materials aus Daukšas Katechismus den Teilbereich derjenigen Fälle, in denen ein Akzentzeichen sowohl auf der Wurzel als auch dem Suffix eines abgeleiteten Stammes erscheint. Er kommt zum Schluss, dass es sich bei den Doppelakzentuierungen weder um Druckfehler noch um Bezeichnungen von Nebenakzenten handele, sondern größtenteils um den Ausdruck des Widerstreits eines konservativen und innovativen Akzentuierungssystems. Selbst die Möglichkeit der 'Sprachwirklichkeit' von durch Skardžius explizit als fehlerhaft angesehenen Formen wie *dukfféimás* (*DaK* [107]₃) 'Hoffen, Hoffnung' oder, mit nur einem Akzentzeichen, *fuguldimás* 'Zusammenstellung' (*DaK* [27]₁₀₋₁₁) wird in Betracht gezogen.⁹ Young nimmt somit die supralinearen graphischen Markierungen in ihrer lautlichen Relevanz ernster als die traditionelle Forschung und sucht mit akzentologischer Argumentation die phonetische Realität selbst von aus historischer und deskriptiver Sicht unerwarteten Akzentbezeichnungen wahrscheinlich zu machen. Letztlich setzt er jedoch nur einen anderen, wenn auch deutlich verschobenen Schwerpunkt als seine Vorgänger im Rahmen eines

5 Relativ lange Wortformen finden sich im Bereich der zusammengesetzten Adjektive (z. B. i. pl. m. *fu ne ištikimáifeis* *DaP* 319₂₀ 'mit Ungläubigen'), der Partizipien (z. B. g. pl. m. prc. prs. act. *pataikáuiq̄ziú* *DaP* 374₄₅₋₄₆ 'der Müßiggänger') oder der Komposita (z. B. a. pl. *gėrodārimus* *DaP* 9₉ 'Wohltaten').

6 Skardžius (1935, 28 = 1999, 64) erwähnt aus der Kategorie doppelt akzentuierter Formen zwar nur n. sg. *Diewás* (*DaP* 89[=103]₄₅) 'Gott', doch steht dieses Beispiel wohl stellvertretend für alle Doppelakzentuierungen.

7 Vergleiche dazu Endzelin (1911, 50), Brender (1935, 233) und van Wijk (1935, 447).

8 Young 2000, 11.

9 Young 2000, 19. Die hier gegenüber Young abweichende Stellenangabe beruht darauf, dass Young nach der Seiten- und Zeilenzählung der Edition Sittigs 1929 zitiert (Young 2000, 12). Unter dem von Young verwendeten und in der indogermanistischen Literatur weit verbreiteten Terminus 'Sprachwirklichkeit' wird hier die phonetische Realität des Wortakzents der in Frage stehenden Wortformen verstanden, d. h. *fuguldimás* wäre im Sinne Youngs dann als [suguldi'mas], *dukfféimás* als Vereinigung der konkurrierenden Akzentuierungen [du'ksejimas] und [dukseji'mas] in einem Wort zu werten. In Young 2001, 172 wird ausdrücklich von „Daukša's practice of representing competing stress patterns within the same word“ gesprochen.

weitgehenden Konsenses: Die graphischen Akzentzeichen haben grundsätzlich phonetische Akzentbedeutung; nur in den Fällen, in denen keine akzentologische Begründung für die Akzentuierung beigebracht werden kann, ist gegebenenfalls mit Druckfehlern zu rechnen.¹⁰ Die Wahl zwischen phonetischer Realität und Druckfehler muss aber nicht in jedem Einzelfall getroffen werden. Durch stärkere Berücksichtigung der Schriftebene kann ein weiterer Faktor in der Wertung der Akzentzeichen hinzukommen.

1. AKZENTZEICHEN UND AKZENTBEDEUTUNG. Skardžius unterscheidet zwei Zeichen zur Bezeichnung des Wortakzents, den dachförmigen Zirkumflex (ˆ) und den Akut (´), der manchmal auch in Form eines supralinearen Punkts (˙) erscheine.¹¹ Er setzt somit auf der abstrakten graphemischen Ebene zwei Einheiten an, von denen eine, der Akut, mit zwei Realisierungsvarianten vorkomme. Das Spektrum der Varianten ist jedoch bei genauem Hinsehen noch etwas breiter. So weist Young darauf hin, dass im Katechismus neben den drei genannten Erscheinungsformen noch der Gravis auftauche, möglicherweise lediglich durch unvollständigen Druck oder Beschädigung eines Zirkumflexes entstanden.¹² Der Gravis begegnet vereinzelt auch in der Postille, z. B. n. sg. m. ⟨gàtawas⟩ ‘bereit’ (*DaP* 74m₁₇₋₁₈), a. sg. ⟨manè⟩ (*DaP* 32₁₆) ‘mich’, 2. sg. imp. ⟨atfakik⟩ (*DaP* 110₃) ‘antworte’, 3. prs. ⟨nòri⟩ (*DaP* 11₅₀) ‘(er) will’ oder g. pl. ⟨žmoniù⟩ (*DaP* 525₂₀) ‘der Menschen’.¹³ Etwas häufiger steht ein Makron über einem Vokalzeichen, z. B. a. pl. f. ⟨wifsās⟩ (*DaP* 92₁₁) ‘alle’, 1. pl. prs. ⟨efmē⟩ ‘wir sind’ (*DaP* 585₁₂), inf. ⟨prifsiredīt⟩ (*DaP* 11m₂₅) ‘sich vorbereiten’, ⟨iōğ⟩ (*DaP* 107₃) ‘dass’ oder i. sg. (m.) ⟨Ketwirtū būdū⟩ (*DaP* 156₄₃) ‘auf eine vierte

10 Auch wenn Young der phonetischen Realität der Akzentzeichen zumindest in Daukšas Katechismus einen sehr hohen Stellenwert beimisst, scheint seine Wortwahl die Möglichkeit von Druckfehlern nicht ganz auszuschließen (vgl. Young 2000, 11). In Daukšas Postille zumindest würde es verwundern, wenn angesichts einer beträchtlichen Anzahl von Druckfehlern auf segmentaler Ebene der suprasegmentale Bereich gänzlich verschont geblieben sein sollte. Der Katechismus mag vielleicht etwas sorgfältiger gesetzt sein als die Postille – von Young gegenüber dieser explizit als „carefully prepared“ (2001, 170) bezeichnet –, frei von Druckfehlern ist er aber keineswegs, vgl. die ohne größeren Suchaufwand aufzufindenden Fälle g. sg. ⟨Lięžuwio⟩ (*DaK* [1]₁₂) ‘der Sprache’, ⟨pafkui⟩ (*DaK* [14]₁₇) ‘nach’, n. pl. ⟨dáikakai⟩ (*DaK* [28]₁₈) ‘Dinge’, ⟨anř⟩ (*DaB* [133]₇) ‘zu, für’, n. sg. ⟨Karálus⟩ (*DaB* [153]₁₇) ‘König’.

11 Skardžius 1935, 26 = 1999, 62.

12 Young 1998, 161. Zur Postille stellt Kudziowski (1977, IV Nr. 16) ähnliche Überlegungen an.

13 Die Suche nach diesen und weiteren Beispielen wurde anhand des im Institut für litauische Sprache (LKI) digitalisierten Textes der Postille durchgeführt, dem das Exemplar Vilnius, VUB, L_R 1618 zugrundeliegt (s. <http://www.lki.lt/seniejirastai/db.php?source=2>). Der Abgleich mit dem wohl auf LNB, A 1/599 basierenden Faksimile auf Epaveldas (vgl. die handschriftliche Signatur auf S. [X] oben rechts, s. Literaturverzeichnis) konnte die Interpretation zwar meist, aber nicht immer bestätigen. So macht das Diakritikon im oben gegebenen Beispiel ⟨nòri⟩ (*DaP* 11₅₀) eher den Eindruck eines undeutlich gedruckten Punktes, und die vom LKI als ⟨grinas⟩ (*DaP* 558₂₈) interpretierte Form ist im Faksimile von LNB, A 1/599 eindeutig als zirkumflektiertes ⟨grīnas⟩ (n. sg. m. ‘arm’) zu lesen.

Weise'.¹⁴ Ganz vereinzelt und nur über *a* findet sich auch ein nach oben offener Halbbogen oder umgekehrter Zirkumflex, z. B. d. sg. m. (?) ⟨fawă⟩ (*DaP* 76₁₆) für ⟨fawā⟩ = ⟨fawam⟩) 'sein'. Der reguläre Zirkumflex kann statt des spitzen Daches eine Rundung zeigen, z. B. n. sg. ⟨Abrōmas⟩ (*DaP* 127₁₆) 'Abraham' oder n. sg. f. prc. prt. pss. ⟨pergūldita⟩ 'übersetzt' auf dem Titelblatt (*DaP* [I]₈). Alle diese Varianten werden in dieser Untersuchung den beiden Hauptbezeichnungsarten in folgender Weise zugeschrieben:

Akut umfasst die graphischen Realisierungsvarianten ⟨ˊ⟩, ⟨˘⟩, ⟨˙⟩ und ⟨˚⟩, Zirkumflex umfasst die graphischen Realisierungsvarianten ⟨^⟩, ⟨ˆ⟩ und ⟨˘˘⟩.

Nur diese beiden Hauptvertreter werden im Folgenden in Textziten verwendet. Nicht als Akzentzeichen gewertet wird das Trema über *i*, dessen prototypischer Verwendungsbereich das Verbum *ieškoti* 'suchen' mit seinen Ableitungen ist.¹⁵ Alle unter Akut und Zirkumflex subsummierten Varianten können der Bezeichnung des Wortakzents¹⁶ dienen und sollen daher auch weiterhin Akzentzeichen heißen. Anders als in der bisherigen Forschung wird jedoch vermutet, dass sie nicht immer eine phonetische Bedeutung haben müssen, ohne deshalb notwendigerweise Druckfehler zu sein.

2. GRAPHISCHE WECHSEL. In diesem Abschnitt werden Vokal- und Akzentzeichenwechsel, die in Daukšas Postille nicht singular, sondern in großem Umfang und mit einer gewissen Systematik auftreten, zusammengestellt und bewertet. Es handelt sich um eine repräsentative Auswahl, die alle besprochenen Wechsel möglichst anhand von Minimalpaaren oder minimalen Umgebungen zu dokumentieren sucht. Das vorrangige Ziel ist die Suche nach einer Beurteilungsgrundlage für die hier thematisierten Doppelakzentuierungen. Die Argumentation kann sich aber nicht auf die doppelt akzentuierten Formen beschränken, sondern greift weiter aus und zielt auf die Aussagekraft der Akzentzeichen generell ab.

¹⁴ Das Makron ist allerdings selten exakt waagrecht ausgerichtet und macht oft den Eindruck eines undeutlich gedruckten Akuts. Das Digitalisat des LKI unterscheidet nicht zwischen diesem Zeichen und dem viel deutlicher markierten Abkürzungszeichen für einen Nasalkonsonanten, das allerdings fast nur in fremdsprachlichen Einschaltungen und Fremdwörtern verwendet wird, z. B. 3. sg. ind. prs. pss. ⟨cātatur⟩ (*DaP* 469m₁₀) 'wird gesungen', ⟨Amē⟩ (*DaP* 123₁₂) 'Amen', i. sg. ⟨fundamētū⟩ (*DaP* 593₁₃) '(als) Fundament', ⟨cōtra⟩ (*DaP* 84m₁₆) 'gegen' oder a. sg. ⟨Vigilantiū⟩ (*DaP* 116m₂₂) 'Vigilantius'; Ausnahmen sind unter anderen a. sg. ⟨dēβīti⟩ (*DaP* 279₁₅) 'zehn' oder al. pl. ⟨paklīdēliūp⟩ (*DaP* 436₂₈) 'zu den Irrenden'.

¹⁵ Ganz vereinzelt scheint das Trema auch außerhalb dieses Lexems und des Diphthongs *ie* aufzutreten, z. B. 2. sg. prs.

⟨priimi⟩ (*DaP* 37₂₂) 'du nimmst an', wenn hier nicht doch ein undeutlich gedruckter Akut oder ein Makron zu vermuten ist. Nicht verifizieren lässt sich etwa die Lesung 3. prs. ⟨mili⟩ (*DaP* 31₁₆) '(er) liebt' des LKI am Digitalisat des Exemplars aus der LNB (vgl. Anm. 13).

¹⁶ Akut und Zirkumflex unterscheiden sich nicht in ihrer phonetischen oder, wie im weiteren ausgeführt wird, graphischen Bedeutung. Allerdings ist der Akut insgesamt häufiger als der Zirkumflex, bei den Nasalvokalbuchstaben *a*, *u* und *e* begegnet nur die akutierte Variante (s. u. 2.2.). Es gibt bislang keine überzeugenden Hinweise, dass durch die supralinearen Zeichen neben dem Wortakzent auch andere phonetische Eigenschaften wie Vokalquantität oder -qualität bezeichnet sein könnten, doch vgl. die Diskussion am Ende von 2.2.5. und in 2.3.1.

2.1. DER SONDERFALL DES AKZENTUIERTEN VOKALZEICHENS *a*.

Akzentuiertes *a* ist nach *i* der häufigste mit Akzentzeichen versehene Vokalbuchstabe in Daukšas Postille. Allein unter den Doppelakzentuierungen machen Formen, in denen *á*, *â* oder *ą* vorkommen, etwas mehr als ein Drittel des Gesamtbestandes aus. Die Sonderstellung des akzentuierten *a* rührt aber nicht von seiner Häufigkeit her, sondern von seinem Auftreten in einer Vielzahl von altlitauischen Druckwerken, die nicht eben im Verdacht stehen, den Wortakzent zu bezeichnen. Zur Illustration sollen einige Beispiele in chronologischer Reihung der Drucke angeführt werden:¹⁷ n. sg. *ižgánitioiás* (*MoP*₁ 1r₇) 'Erlöser'; n. sg. nt. *tátáy* (*MoP*₁ 1r₉) 'das'; g. sg. m. *pákárná* (*MoP*₁ 1r₂₀) 'des unterwürfigen'; 3. prt. *pádáre* (*MoP*₁ 2v₁₆) '(er) machte'; n. sg. (f.) *káralifte táwá* (*GwK* 1₂) 'dein Königreich'; 3. prs. *wádyna* (*VIA* 23₁₀) '(er) nennt'; g. sg. *diewá* (*VIA* 24₁₆) 'Gottes'; 2. sg. prt. *pázieiždey* (*VIA* 58₁₇) 'du hast erzürnt'; n. sg. *weydás* (*SzD*¹ 72c₅) 'Gesicht, Antlitz'; n. sg. *ábelis* (*SzD*¹ 43d₈) 'Apfel'; 1. sg. prs. *párařsau* (*SzD*¹ 132d₆) 'ich schreibe auf'; 3. prs. *ápteydžiasi* (*SzP*₁ 68₁₇)¹⁸ '(sie) bleiben beiseite'; n. sg. m. prc. cn. *wadindamás* (*SzP*₁ 84₁₄) 'nennend'; n. sg. *Bažniciá* (*SzP*₁ 204₁) 'Kirche'; a. sg. *átlaydimu* (*VIR* 20₁₃) 'Vergebung'; 1. sg. prt. *žádeiau* (*VIR* 33₁₈) 'ich habe versprochen'; n. sg. *įuprátimas* (*SzD*³ 5a₂₀) 'Verstehen, Verständnis'; g. pl. *págonu* (*SzD*³ 6a₂₄) 'der Heiden'; n. sg. *priewáyzda* (*SzD*³ 7b₁) 'Aufsicht'; n. sg. m. prc. prt. pss. *kárunowotas* (*SzP*_{II} 12₂₆) 'gekrönt'; 3. prs. *aprinká* (*SzP*_{II} 15₈) '(er) erwählt'; il. sg. *káraliften* (*SzP*_{II} 30₁₄) 'in das Königreich'; vc. sg. *Pánná* (*SlG*₁ 12₂₂) 'Jungfrau'; n. sg. m. prc. prt. pss. *gárbintás* (*SlG*₂ 27₇) 'geehrt'; n. sg. *káulás* (*SlG*₂ 55₁₂) 'Knochen'; *págál* (*SlG*₃ 132₁₄) 'nach, gemäß'; inf. *ápčíftiti* (*JaE*² [24]₂₅) 'reinigen'; 2. sg. imp. *parásik* (*JaE*² [101]₂₇) 'schreib'; n. sg. *wárdás* (*JaE*² [157]₁₆) 'Name'; 3. prs. *degá* (*JaE*² [166]₁₃) '(sie) brennen'; 3. prs. *priestáraiúá* (*VIB* 40₁) '(sie) widersprechen'; a. sg. *prákiáikimá* (*VIB* 40₁) 'Verdammnis, Bannfluch'; *árbá* (*KnN*¹₃ 2₃) 'oder'; n. sg. *Ponás* (*KnN*¹₃ 2₁₇) 'Herr'; 3. prs. *kálbá* (*KnN*¹₃ 5₂₀) '(er) spricht'; g. sg. *gátá* (*KnN*¹₃ 8₂₅) 'des Endes'; n. sg. m. prc. prt. pss. *pážiámintás* (*KnN*¹₃ 13₂₂) 'erniedrigt'; n. sg. *wárdás* (*AnS* [3]_{r₂₂}) 'Name'; 2. sg. imp. *Kálbekig* (*AnS* [3]_{r₂₀}) 'sprich'; 1. pl. prs. *átlaydžiáme* (*AnS* [6]_{r₁₇}) 'wir vergeben'; n. sg. *Bážniciá* (*AnS* [29]_{v₅}) 'Kirche'; n. sg. *plářztaká* (*SzD*⁴ 32a₂₂) 'Handfläche'; n. sg. m. *minkřztás* (*SzD*⁴ 112b₃) 'weich'; n. sg. *Giedoimás* (*SzD*⁴ 121b₂₃) 'Singen'; 1. sg. prs. *páwargřtu* (*SzD*⁴ 321b₂₀) 'ich verarme'; n. pl. *Atázátos* (*SzD*⁴ 357b₂₉) 'junge Triebe, Schösslinge'; n. sg. *klaufimás* (*AnP* [3]_{r₆} und passim) 'Frage'; g. sg. m. prc. prt. pss. *pádáritá* (*AnP* [8]_{r₃₋₄}) 'des gemachten'; i. sg. *wátándá* (*KoR* 96₁₇) 'in der Stunde'; n. sg. m. *gátáwás* (*KoR* 72₁₉) 'bereit'; n. sg. m. prc. prt. pss. *pákiáltás* (*KoR* 94₁₁) 'erhoben'.

17 Einige der angeführten Druckwerke machen überbordenden Gebrauch von akzentuiertem *á* (z. B. *MoP* oder *KnN*¹), in anderen wird es selten verwendet (z. B. *SzP*_{I-II} oder *JaE*²⁻⁵). Reiches Material bietet der Anonyme Katechismus von 1680 (*AnP*), der auch dadurch Interesse weckt, dass im einleitend gegebenen Alphabet (*AnP* [1]_{v₃}) explizit *á* neben *a* erscheint und in den folgenden Ausspracheübungen (*AnP* [2]_{r₇}–[2]_{v₃₀}) eben dieses akutierte *á* der reguläre

Vertreter für den *a*-Vokalismus ist, d. h. die Silbenreihen haben (außer beim Buchstaben *T*) immer das Aussehen *Bá be bi bo bu, Cá ce ci co cu, Dá de di do du etc.*

18 Zu *SzP*_I ist das polnische Vorwort zu vergleichen, in dem die prinzipielle Notwendigkeit einer Akzentbezeichnung im Druck zur richtigen Aussprache genannt wird, doch müsse aus Kostengründen auf die Herstellung von Sonderzeichen verzichtet werden (*SzP*_I [VIII]₁₋₈).

Diese Beispiele zeugen sicher nicht von Versuchen, den Wortakzent zu bezeichnen oder gar konkurrierende Akzentuierungen in einem Wort zu vereinen. Vielmehr scheint hier ein Einfluss polnischer typographischer Konvention vorzuliegen. Daukšas Schriften sind bekanntlich die ersten in der Typographie der Jesuitenakademie von Vilnius gedruckten Bücher in litauischer Sprache. Bereits vor 1595 begann jedoch der Druck polnischsprachiger Bücher, deren Produktion auch in den folgenden Jahrhunderten anhielt.¹⁹ Ein gewisses Maß an Vertrautheit eines Setzers im Umgang mit polnischen Schriftzeichen kann daher vorausgesetzt werden. Polnische Druckwerke des ausgehenden 16. und des 17. Jahrhunderts zeichnen sich nun generell dadurch aus, dass im Unterschied zu allen anderen Vokalzeichen der Buchstabe *a* häufig auch mit supralinearem Diakritikon (meist mit Akut, seltener mit Punkt) auftritt. Diese Konvention ist in den polnischen Druckwerken der Jesuitendruckerei ebenso realisiert wie in der Hauptvorlage für Daukšas Postillenübersetzung, Wujeks *Poftilla Catholica Mniefyza* (*W*³) von 1590, und nicht zuletzt das polnische Vorwort zu Daukšas Postillenübersetzung selbst legt davon Zeugnis ab. Der Hintergrund liegt in der graphischen Differenzierung unterschiedlicher Vokalqualitäten der Vokale *a*, *e* und *o*, die im Polnischen geschlossen ('geneigt', 'verengt') oder offen ('nichtgeneigt', 'hell') artikuliert wurden.²⁰ Die polnischen Druckwerke des 16. Jahrhunderts weisen zunächst eine große Variabilität und Inkonsequenz in der Verwendung von Diakritika zur Bezeichnung dieses qualitativen Unterschieds auf,²¹ später wird in Drucken die Unterscheidung meist auf den Vokalbuchstaben *a* beschränkt. In den polnischen Quellen altlitauischer Übersetzungswerke wird weitgehend, wenn auch nicht ganz konsequent, offenes *a* (z. B. g. sg. *bogá* 'Gottes') mit Akut oder Punkt markiert ((*á*, *à*)), während geschlossenes *a* (z. B. n. sg. f. *ktora* 'welche') unbezeichnet bleibt.²² Die litauischsprach-

19 Siehe dazu vor allem Kawecka-Gryczowa 1959, 13–34 (mit weiterer Literatur) und die Bibliographie von Čepienė, Petrauskienė 1979; weitere einschlägige Referenzwerke nennt Gehl 2001, 61, Anm. 14. Auf der Internetseite <http://www.epaveldas.lt/home> ist eine Sammlung von lateinisch- und polnischsprachigen Büchern Großlitauens aus dem 16. und 17. Jahrhundert zu finden, darunter viele aus der Druckerei der Jesuitenakademie.

20 Zum lauthistorischen Hintergrund dieser qualitativen Unterscheidung s. Gonschior 1973, 20–21.

21 Neben dem von Gonschior 1973 beschriebenen System im Wörterbuch von Maćczyński (1564) findet sich eine kleine Übersicht bei Mazur (1993, 261–266, ohne bibliographischen Nachweis der besprochenen Grammatiker) – jeweils geschlossen vs. offen –: *a*, *ē*, *ō* vs. *á*, *e*, *o* (Zaborowski 1513), *a*, *é*, *ó* vs. *á*, *e*, *o* (Maćczyński 1564), *á* vs. *a* (Statorius-Stojeński 1568), *à*, *è*, *ò* vs. *á*, *é*, *ó* (Ko-

chanowski, nach Januszowski 1594), *á*, *e*, *uo* vs. *a*, *e*, *o* (Górnicki, nach Januszowski 1594), *á*, *é* / *è*, *ó* / *ò* vs. *a*, *e*, *o* (Januszowski 1594).

22 Dazu zählen z. B. die polnischen Vorlagen zu Daukšas Schriften (vgl. zur Postille *W*³, zum Katechismus die bei Sittig 1929 abgedruckte Version) oder die Quelle der Morkūnas zugeschriebenen Postille (*MoP*), Mikołaj Rejs mehrfach aufgelegte Postille, u. a. Kraków 1571 (*R*). Auch das Vorwort zu Daukšas Postille folgt dieser Konvention. Es umfasst nur vier Seiten ([VII]–[X]), so dass zu Verteilung und Regelmäßigkeit keine sicheren Aussagen gemacht werden können. Aber selbst dieses kurze Textstück ist nicht ohne Inkonsequenzen, vgl. g. sg. *ięzyka* [VIII]₄₀ 'der Sprache' neben sonstigem *ięzyká* (z. B. [VII]₂₆), a. pl. *każania* [VII]₁₉ 'Predigten' neben *każánia* [X]_{25, 26} oder g. sg. f. *iakiey* [VII]₂₃ 'welcher' neben a. sg. nt. *iákíe* [VIII]₉ 'welch' und weiteren, auf *iák* 'wie' basierenden Formen.

chigen Druckwerke Großlitauens lehnen sich nun offensichtlich an diese Tradition an, ohne dass freilich ein segmentaler lautlicher Unterschied zwischen akutiertem und unbezeichnetem *a* dahinter vermutet werden kann. Gestützt wird die Vermutung auch dadurch, dass diese Gepflogenheit auf das in kulturellem und religiösem Einfluss Polens stehende Großlitauen beschränkt ist. In den Druckwerken Preußisch-Litauens, wie z. B. den Büchern von Mažvydas, Willent, Bretke oder der *Margarita Theologica* (*MgT*), ist Vergleichbares nicht oder nur ganz vereinzelt zu finden.

Der bislang noch nicht genannte Anonyme Katechismus von 1605 (*AnK*) ähnelt in der Verwendung der supralinearen Zeichen Daukšas Katechismus. Einerseits werden, allerdings seltener als in *DaB* und *DaK*, auch andere Vokale als *a* markiert, und es scheint die Wortbetonung bezeichnet zu werden, z. B. n. sg. *pamôkimas* (*AnK* 3v₂) 'Belehrung', g. sg. *Diéwo* (*AnK* 5r₂) 'Gottes', g. pl. *múfu* (*AnK* 4r₈ und passim) 'unser', a. pl. *galibes* (*AnK* [9]v₁₆) 'Fähigkeiten', 1. sg. prs. *Tykiú* (*AnK* [12]r₁₂) 'ich glaube', n. sg. m. prc. cn. *kalbédamas* (*AnK* [20]r₁₄) 'sprechend', g. sg. *Bažníc3os* (*AnK* [25]r₂) 'der Kirche', 1. pl. prs. *nórimė* (*AnK* [29]v₆) 'wir wollen' oder g. sg. *priřákimo* (*AnK* [29]v₈) 'des Gebotes'. Andererseits begegnen in *AnK* wie in Daukšas Werken auch Doppelakzentuierungen und Markierungen, denen schwerlich Akzentbedeutung zugeschrieben werden kann, z. B. n. sg. *Iřganitoiás* (*AnK* 5v₁) 'Erlöser', g. sg. *Dwáfiôs* (*AnK* [12]r₁₅) 'des Geistes', d. sg. *pábâigáy* (*AnK* [7]r₁₂) 'dem Ende', 1. pl. prs. *túrimė* (*AnK* [10]v₈) 'wir haben' oder g. pl. *dárbú* (*AnK* [17]r₆) 'der Werke'.²³

Diese Beispiele aus *AnK* erinnern nun sehr an die Fälle in Daukšas Postille, in denen ein mit Akut (bzw. Punkt) oder Zirkumflex markiertes *a* eine Doppelakzentuierung oder eine Form mit akzentologisch kaum zu begründendem Akzentsitz erzeugt, z. B. n. sg. m. prc. cn. *biřódamas* (*DaP* 4₅₁) 'sprechend', g. pl. *ápkálbéiimu* (*DaP* 55₃₅) 'Verleumdungen', n. pl. f. prc. cn. *klaúsidámos* (*DaP* 210₂₁) 'hörend', *dábár* (*DaP* 222₁₃) 'jetzt' oder, mit nur einem Akzentzeichen, n. sg. *norás* (*DaP* 46₂₂) 'Wille', n. pl. m. prc. cn. *regidámi* (*DaP* 58₁₃) 'sehend', 1. sg. ft. *pádarifsiu* (*DaP* 483₃₆) 'ich werde machen'. Daher scheint die Vermutung nicht allzuweit hergeholt, dass auch in Daukšas Druckwerken ein solcher typographischer Einfluss polnischer Konvention anzunehmen ist. Ein Unterschied besteht allerdings darin, dass in polnischen Druckwerken wie auch in den angeführten Textbeispielen aus litauischen Sprachdenkmälern fast ausschließlich ein Akut oder Punkt zur Bezeichnung des 'offenen' *a* verwendet wird, während bei Daukša – und in geringerem Umfang in *AnK* – der Zirkumflex die gleichen Funktionen ausfüllt wie die beiden anderen Diakritika. Hier ist entweder mit einer Vereinheitlichung der Verwendung der Markierungen zu rechnen, wie sie ja auch in den Formen mit sprachwirklicher, d. h. phonetischer Akzentbedeutung vorliegt, oder ein zweiter Faktor hat eingewirkt, der als Erklärungsmodell für ganze Vokalserien dient, ein graphischer Wechsel komplexer Vokalzeichen.

23 Auf die Ähnlichkeit der Akzentbezeichnungen in Daukšas Schriften und *AnK* machen bereits Sittig (1929, 4) und Zinkevičius (1975, passim) aufmerksam, der auch

als erster den hier propagierten Einfluss polnischer Typographie auf *AnK* und weitere altlitauische Sprachdenkmäler vermutet (1975, 15).

2.2. WECHSEL KOMPLEXER VOKALZEICHEN. ‘Komplexe Vokalzeichen’ ist ein Sammelbegriff für Vokalbuchstaben, die aus einem einfachen Vokalzeichen (*a, e, i, o, u*) und einem diakritischen Element (Akzentzeichen, Nasalvokalstrich, Zeichen für offene Vokalqualität bei *e*) zusammengesetzt sind. Nach ihrem jeweiligen Grundvokal wird das Ensemble dieser Vokalzeichen im Folgenden ‘*a*-Serie’, ‘*e*-Serie’ etc. genannt.²⁴

2.2.1. DIE *a*-SERIE (*á, â, q, ė*).²⁵ In der Postille ist in einer beträchtlichen Anzahl von Fällen ein Wechsel der komplexen Vokalzeichen *á / â ~ q ~ ė* zu beobachten.²⁶ Drei Wechselfälle sind zu unterscheiden (2.2.1.1.–2.2.1.3.).

2.2.1.1. *á / â ~ q* z. B. bei 1) n. sg. *Wiešpatąwimas* (DaP 37₂₆) ‘Herrschaft’ vs. *Wiešpatâwimas* (DaP 4₁₅), n. sg. *Diewąs* (DaP 13₃₀) ‘Gott’ vs. *Diéwás* (DaP 30₃₇ u. ö.), g. sg. f. *tąwós* (DaP 16₆) ‘deiner’ vs. *távós* (DaP 96₉), a. sg. *małone* (DaP 16₁₁) ‘Gnade, Gunst’ vs. *máłone* (DaP 352₁₇), n. sg. *Ewangelią* (DaP 123₁₄) ‘Evangelium’ vs. *Ewangeliá* (DaP 6₂ und passim), 3. prt. *įzdąwe* (DaP 146₃₇) ‘(er) lieferte aus’ vs. *įzdáwe* (DaP 444₁₈), n. sg. nt. prc. prt. pss. *parašitą* (DaP 155₄₇) ‘geschrieben’ vs. *parašítá* (DaP 110₁₃), 3. prs. *kálba* (DaP 219₃₁) ‘(er) spricht’ vs. *kálbá* (DaP 285₁₀) – 2) a. sg. *kriķštimá* (DaP 25₃₂₋₃₃) ‘Taufe’ vs. *kriķštimą* (DaP 24₁₇), a. sg. f. *aná* (DaP 164^b[=167]₃₂) ‘jene’ vs. *aną* (DaP 8₁₇ und passim), a. sg. *Chriftâ* (DaP 404₅₅) ‘Christus’ vs. *Chriftą* (DaP 29₂₄).

2.2.1.2. *á / â ~ ė* z. B. bei 1) a. pl. *pranašąwimus* (DaP 38₄₂) ‘Prophezeiungen’ vs. *pranašâwimus* (DaP 89₄₄), g. sg. *prąmonios* (DaP 88₃₇) ‘des Ersonnenen, der Erinnerung’ vs. *prámonios* (DaP 345₁₈), 3. prt. *pądawę* (DaP 94₁₂) ‘er gab’ vs. *pádawe* (DaP 141₃ und passim), 3. prs. *šąukia* (DaP 147₁₉) ‘ruft’ vs. *šâukia* (DaP 4₄₅ und passim), a. pl. *ątakias*

²⁴ In einigen der Unterpunkte ist das angeführte Material nochmals in 1)–3) unterteilt. 1) und 2) spiegeln die Wechsel aus Sicht jeweils eines Wechselpartners wider, wobei die ‘falsche’, d. h. unerwartete, markierte graphische Realisierung jeweils vorangestellt ist. Unter 3) sind Fälle zusammengestellt, in denen keines der alternierenden komplexen Zeichen deskriptiv oder historisch-vergleichend eine Berechtigung zu haben scheint, zumindest wenn Nasalität und Wortakzent phonetisch tatsächlich bezeichnet sein sollen. Wo nicht-akzentuierte Nasalzeichen mit akzentuierten wechseln (2.2.1.3. *q ~ ė*, 2.2.3.3. *u ~ ú*, 2.2.4.3. *e ~ ė*) werden aufgrund der Fakultativität der Akzentbezeichnung Beispiele nur dann angeführt, wenn die akzentuierte Variante die unerwartete ist.

²⁵ Eine Kombination *ą*, die das LKI nur für

a. pl. *{f}{n}arius* (DaP 55₃₁) ‘Glieder’ in Betracht zieht, kann hier vernachlässigt werden.

²⁶ Die exakte Anzahl wurde hier und in den anderen Serien komplexer Vokalzeichen nicht ermittelt. Die kursorische Durchsicht etwa der Hälfte des Postillentextes hat für die *a*-Serie weit über 200 Beispiele ergeben. Die Ermittlung gestaltet sich auch dadurch schwierig, dass in einigen Fällen die Lesung des Instituts für litauische Sprache (LKI) am durch *Epaveldas* gebotenen Digitalisat nicht mit Sicherheit verifiziert werden konnte. Hinzu kommt, dass Kudzinowski Index manchmal eine dritte Lesung bietet, z. B. bei g. sg. m. *{fáwo}* (DaP 285₅₀, nach LKI) ‘seines’ vs. *{fáwo}* (aller Wahrscheinlichkeit nach im Faksimile LNB, A 1/599, vgl. Anm. 13) vs. *fawo* (Kudzinowski 1977, II, 208).

(DaP 164^b[=167]₁₈) 'Vergeltungen' vs. *átakias* (DaP 408₂₁), a. sg. m. *βwéntq̇* (DaP 176₈) 'den heiligen' vs. *βwéntq* (DaP 54₅₂), n. sg. *βwiefq̇* (DaP 243₃₃) 'Licht, Leuchte' vs. *βwiesá* (DaP 45₅₂). – 2) a. sg. *dâgų* (DaP 56₃₃) 'Himmel' vs. *dâgų* (DaP 23₃ und passim), a. sg. f. *aná* (DaP 164^b[=167]₃₂) 'jene' vs. *aná* (DaP 9₃₃ und passim), a. sg. m. *brágu* (DaP 178₃₇) 'den teuren' vs. *brágu* (DaP 197₄₀), 3. prs. *pratâkia* (DaP 549₅₀) '(sie) kommen zuvor' vs. *pratâkia* (DaP 29₂₃).

2.2.1.3. *q̇* ~ *q̇* z. B. bei a. sg. *fûdq̇* (DaP 6₃₆) 'Gericht' vs. *fûdq* (DaP 6₃ und passim), a. sg. m. *wienq̇* (DaP 9₅) 'einen' vs. *wienq* (DaP 16₁₃ und passim), a. sg. *tikêimq̇* (DaP 230₄₅) 'Glauben' vs. *tikêimq* (DaP 236₁₃ und passim), a. sg. *nórq̇* (DaP 255₂) 'Willen' vs. *nórq* (DaP 15₅₀ und passim).

2.2.2. DIE *i*-SERIE (*í, î, ï*).²⁷ Der Buchstabe *i* mit seinen diakritischen Varianten ist das häufigste Vokalzeichen in Daukšas Schriften,²⁸ entsprechend groß ist die Anzahl der Doppelakzentuierungen mit Beteiligung von *í* und *î*; sie machen mehr als zwei Drittel des Gesamtbestandes aus. Umso bedauerlicher ist der Umgang der älteren Forschung mit den akutierten Varianten der *i*-Serie, die in Editionen, Textbeispielen und wissenschaftlichen Bearbeitungen oft ignoriert oder nur sehr unzuverlässig wiedergegeben sind.²⁹ Young unterscheidet in seiner Untersuchung zur Akzentuierung des Katechismus sieben funktionale Kategorien, in denen *i* – akzentuiert oder unakzentuiert – auftritt.³⁰ Diese lassen sich am Material der Postille etwas ver-

27 Im Gegensatz zur *a*-Serie hat das nasalierte *i*-Vokalzeichen keine Varianten mit Zirkumflex oder Akut. Das entspricht den Verhältnissen in Daukšas Katechismus (Young 1998, 161 Anm. 8). Young erwähnt einen einzigen Fall mit akutiertem *í*, belegt ihn aber durch sein Beispiel „*prímdawo* 137, 6“ (ebenda = DaB [153]₁₈) wohl versehentlich gerade nicht. Die digitale Fassung des Instituts für litauische Sprache (LKI) bietet hier richtig 3. prt. *prímdawo* '(er) nahm an'. Das Digitalisat der Postille auf *Epaveldas* scheint zwar in ganz wenigen Fällen eine Interpretation als *í* zu ermöglichen (z. B. a. sg. *(í)âkima*) (?) DaP 141₅ 'Gebot'), doch die Lesung scheint zu unsicher, um *í* zu etablieren.

28 Zu Daukšas Katechismus vgl. Young 1998, 160–161.

29 Auch hier ist zum Katechismus Young 1998 (passim) zu vergleichen. Beispiele dieser Praxis in Bezug auf die Postille sind neben Wolters Teiledition (Вольтер 1904–1927) die Textproben bei Geitler (1875, 15–16) oder Gerullis (1927, 126–141) sowie der In-

dex Kudzinowskis (1977). Skardžius berücksichtigt in seinem maßgeblichen akzentologischen Werk zu Daukša zwar akutierte *i*-Zeichen, wie aus der Transliteration seiner Textbeispiele hervorgeht (1935, 24–25 = 1999, 60–61), in der grammatischen Darstellung findet sich aber kaum einmal eine solche Wortform. Akutierte *i*-Zeichen sind von unbezeichneten *i*-Buchstaben zwar nicht immer leicht zu unterscheiden, aber in dem meisten Fällen durch sorgfältige Betrachtung durchaus zu identifizieren (Young 1998, 160). In DaP sind sie, nach der Faksimiledarstellung auf *Epaveldas* zu urteilen, meist am etwas groberen Schnitt des Buchstabenkörpers und oft am eigentlichen Akutzeichen zu erkennen, das allerdings bei unvollständigem Druck dem *i*-Punkt ähneln kann. Entscheidend ist, dass der *i*-Punkt immer ein wenig nach rechts versetzt ist, während das Akutzeichen in seinem unteren Abschluss ganz zentral über dem Buchstabenkörper steht.

30 Young 1998, 163–165.

einfachend in vier Hauptfunktionen zusammenfassen: a) *i* ist alleiniger Silbenträger, z. B. n. sg. *širdis* (DaP 30₉) / *širdis* (DaP 14₂₉) 'Herz'; b) *i* ist Bestandteil eines Diphthongs, z. B. n. sg. *Diewas* (DaP 30₁₇) / *Diewas* (DaP 30₄₆) 'Gott' oder g. sg. *baimes* (DaP 8₃₉) / *baimes* (DaP 6₂₉) 'der Furcht'; c) *i* ist Palatalitätszeichen, z. B. g. pl. m. *paczių* (DaP 193₃₃) / *paczių* (DaP 569₄₉) 'selbst'; d) *i* steht für [j], z. B. *iau* (DaP 12₄₂) / *iau* (DaP 13₁) 'schon' oder n. sg. f. *tóii* (DaP 105₃₈) / *tóii* (DaP 8₂₉) 'diese'.³¹ Unter den Doppelakzentuierungen halten sich die silbischen (a) und nichtsilbischen (b–d) Verwendungen des akzentuierten *i* in etwa die Waage. In allen Positionen kann ein Wechsel der komplexen Vokalzeichen *í* / *î* ~ *ĩ* nachgewiesen werden.

2.2.2.1. *í* / *î* ~ *ĩ* in 1a) z. B. bei n. sg. *Bažnīcīa* (DaP 108₄₉) 'Kirche' vs. *Bažnīcīa* (DaP 17₂₀ und passim) / *Bažnīcīa* (DaP 88₂), g. sg. *apcziftimo* (DaP 427₃₄) 'der Reinigung' vs. *apcziftimo* (DaP 428₄₀) / *apcziftimo* (DaP 182₁₁), n. sg. *Chriftus* (DaP 20₂₆) 'Christus' vs. *Chriftus* (DaP 26₁) / *Chriftus* (DaP 243₂), g. sg. *karaliftes* (DaP 317₂₃) 'des Königreichs' vs. *Karaliftes* (DaP 179₃₅) / *karaliftes* (DaP 10₃₅), 2. sg. prs. *turį* (DaP 211₂₅) 'du hast' vs. *turį* (DaP 4₄₀) / *turį* (DaP 127₁₆), n. sg. m. *patis* (DaP 19₅) 'selbst' vs. *patis* (DaP 2₃₉ und passim) / *patis* (DaP 369₂₀), in b) z. B. bei n. sg. m. *Wienas* (DaP 322₂₅) 'ein' vs. *wienas* (DaP 26₅₂) / *wienas* (DaP 232₁₉), *kaip* (DaP 268₃₃) 'wie' vs. *kaip* (DaP 5₁₃) / *kaip* (DaP 9₁₁), in c) z. B. bei a. sg. *kri[k]ščionį* (DaP 475₄₀) 'Christ' vs. n. pl. *kriščionis* (DaP 116₂₁) / *kriščionis* (DaP 78₁₄), inf. *fakiot* (DaP 511₃₁) 'folgen' vs. *fakiot* (DaP 64₁₀) / *fakiot* (DaP 247₄₄), in d) z. B. bei 3. prt. *norėio* (DaP 268^b[=270]₄₉) '(er) wollte' vs. *nenorėio* (DaP 52₄₀) / *norėio* (DaP 288₃₇), *ioğ* (DaP 217₃) 'dass' vs. *ioğ* (DaP 176₄₉) / *ioğ* (DaP 12₃₇) – 2) inf. *ilėist* (DaP 99₃₄) 'hineinlassen' vs. 3. cnd. *ilėistų* (DaP 598₈), 3. prt. *iftâte* (DaP 268₂₁) / *iftâte* (DaP 339₃₇) '(er / sie) setzte/n ein' vs. *iftâte* (DaP 50₂₃), d. sg. *ifâkimui* (DaP 40₃₀) 'dem Gebot' vs. *ifâkimui* (DaP 16₃), n. sg. *palikfminimas* (DaP 447₃₈) 'Vergnügen, Freude' vs. *palikfminimas* (DaP 214₁₆), n. pl. m. prc. prt. act. *furikę* (DaP 169₃₄) 'eingesammelt habend' vs. *furikę* (DaP 83₄₁), a. sg. *priežodį* (DaP 92₃₃) 'Gleichnis' vs. *priežodį* (DaP 103[=98]₃₇), a. sg. *žodį* (DaP 44₄₁) 'Wort' vs. *žodį* (DaP 29₂₃ und passim) – 3) n. pl. m. *patis* (DaP 61₃₂) 'selbst' vs. *patis* (DaP 246₂₅) / *patis* (DaP 265₂₇, alle mehrfach), n. pl. *širdis* (DaP 293₂ u. ö.) vs. *širdis* (DaP 169₂₉) 'Herzen'.

2.2.3. DIE *u*-SERIE (*ú, û, u, ū*).³² Doppelakzentuierungen mit Vokalzeichen der *u*-Serie machen nur etwa ein Sechstel des Gesamtbestandes aus. Wie bei der

31 Bemerkenswert ist, dass unter den seltenen Fällen von *í* im polnischen Vorwort von DaP die letzten beiden Kategorien vertreten sind, vgl. *šacowánia iedney nácy-iej* (DaP [VII]₂₆₋₂₇) 'der Wertschätzung einer Nation'.
32 Wie in der *a*- und *i*-Serie fehlt hier die zirkumflektierte Variante des Nasalbuchstabens. In Daukšas Katechismus findet Young mit „*ikūninimo* 18,5 and *faldūmė* 59,29“ (Young 1998, 161 Anm. 8) zwar zwei

Beispiele, das Institut für litauische Sprache (LKI) und Sittig lesen hier aber richtig g. sg. *ikūni[n]imo* (DaK [16]₁₈) 'der Fleischwerdung, Menschwerdung' bzw. vc. sg. *faldūmė* (DaK [62]₁₆) 'Süßheit'. Grundsätzlich ist auch *û* zu den komplexen Vokalzeichen der *u*-Serie zu zählen. Es nimmt aber am graphischen Wechsel nicht teil, Formen wie *tūiėus* (DaP 84₂₅) 'sofort, sogleich' für *tūiėus* oder *piemú* (DaP 51₃₀) 'Hirte' für *piemũ* sind selten.

i-Serie könnte man auch hier eine Verwendung der *u*-Varianten als alleinige Silben-träger von allen anderen Positionen unterscheiden; allerdings fallen unter letztere lediglich die Diphthonge *au*, *eu* und *ui*, deren Beteiligung an Doppelakzentuierungen nur ungefähr 60 Fälle ausmacht.³³ Auf eine explizite Trennung der Positionen wird daher in den folgenden Beispielen für graphischen Wechsel verzichtet.

2.2.3.1. *ú* / *û* ~ *ų* z. B. bei 1) g. pl. *muřų* (DaP 5₃₂) 'unser' vs. *múřų* (DaP 3₄₀) / *múřų* (DaP 1₃₆, alle passim), 3. prt. *bųwo* (DaP 273₆) '(er) war' vs. *búwo* (DaP 4₁₆) / *búwo* (DaP 14₄, alle passim), a. sg. *pařáuļi* (DaP 43₃) 'Welt' vs. g. sg. *pařáuļo* (DaP 166₁₂), n. sg. m. prc. cn. *bųdamas* (DaP 54₄₄) 'seiend' vs. *búdamas* (DaP 157₂₇) / *búdamas* (DaP 17₃₇, beide passim), 1. pl. prs. *tųrime* (DaP 223₃₇) 'wir haben' vs. *túrime* (DaP 7₁₂ und passim) / *túrime* (DaP 328₄₁), *pařkuļi* (DaP 230₁₉) 'nach, hinter' vs. *pařkúi* (DaP 29₁ und passim), i. sg. *budų* (DaP 236₂₂) 'auf eine (bestimmte) Weise' vs. *budú* (DaP 3₃₈ und passim) / *budú* (DaP 232₅₂), *kųr* (DaP 261₇) 'wo, wohin' vs. *kúr* (DaP 68₁₂), i. pl. *tųrtais* (DaP 273₄₃) 'durch Hab und Gut' vs. *túrtais* (DaP 3₄₈) / *túrtais* (DaP 101₁₂) – 2) g. pl. *mųřų* (DaP 146₇ u. ö.) / *múřų* (DaP 263₁₅) 'unser' vs. *múřų* (DaP 3₂₅ und passim), 3. cnd. *gałétú* (DaP 1₃₃) / *gałétú* (DaP 291₃₁) '(dass er) könne' vs. *gałétú* (DaP 2₂₈) / *gałétų* (DaP 30₁₅, beide passim), a. sg. *paķaiú* (DaP 48₂₂) 'Friede' vs. *paķaių* (DaP 235₃₅), a. sg. *Súnú* (DaP 241₄₈) / *fúnú* (DaP 145₅₁) 'Sohn' vs. *Súnú* (DaP 175₃₃) / *Súnú* (DaP 204₂₀, beide passim), g. pl. *ámžiú* (DaP 411₄₅) 'der Zeiten' vs. *ámžių* (DaP 7₄₆ und passim), 3. cnd. *plėřsitú* (DaP 303₂₂) '(dass er) reiße' vs. *plėřsitų* (DaP 303₂₅) – 3) n. pl. m. *kąntrųs* (DaP 486₂) 'geduldig' vs. *kąntrús* (DaP 264₁₆), n. pl. m. *řwiefųs* (DaP 544₃₅) 'klar' vs. *řwiefús* (DaP 469₁₃).

2.2.3.2. *ú* / *û* ~ *ų* z. B. bei 1) 3. prs. *mųřiia* (DaP 30₃₂) '(man) muss' vs. *múřiia* (DaP 100₄₄), l. sg. *kaniųkřleiá* (DaP 40₃₄) 'im Pferdestall' vs. *kaniųkřleie* (DaP 41₂ u. ö.), i. sg. *budų* (DaP 80₃) 'auf eine (bestimmte) Weise' vs. *budú* (DaP 3₃₈ und passim) / *budú* (DaP 232₅₂), a. sg. *liežųwi* (DaP 55₃₄) 'Zunge' vs. *liežúwi* (DaP 271₅₁), 1. pl. prs. *žųwameř* (DaP 79₂₈) 'wir gehen zugrunde' vs. *žųwame* (DaP 80₁₀), i. sg. *kaławiių* (DaP 90₃₅) 'durch das Schwert' vs. *kaławiiú* (DaP 51₄₆), i. pl. *fųdžiomis* (DaP 117₄₂) '(als) Richter' vs. *fųdžiomis* (DaP 119₅₅), 3. prt. *řkųbinos'* (DaP 103[=98]₂₇) '(sie) eilen' vs. *řkúbinos'* (DaP 357₉), 2. pl. imp. *Bųkite* (DaP 248₁₃) 'seid!' vs. *búkite* (DaP 366₄₉) / *búkite* (DaP 124₁₈ u. ö.), n. sg. *funųs* (DaP 252₁₁) 'Sohn' vs. *funús* (DaP 13₂₉ und passim) / *Sunús* (DaP 356[=256]₄₀) – 2) a. sg. *iųgą* (DaP 433₄₄) / *iųgą* (DaP 5₄₇) 'Joch' vs. *iųgą* (DaP 436₃₇ u. ö.), g. pl. *tautų* (DaP 54₂₄) 'der Völker' vs. *tautų* (DaP 6₇ und passim), g. pl. m. *řwęntú* (DaP 131₁₆) 'der heiligen' vs. *řwęntų* (DaP 225₁₅), n. pl. f. prc. prt. pss. *apřúkintos* (DaP 16₃₄) 'beschwerte' vs. *apřúkintos* (DaP 149₉).

2.2.3.3. *ų* ~ *ų* z. B. bei a. sg. *funų* (DaP 400₄) / *fúnų* (DaP 432₁₃) 'Sohn' vs. *fúnų* (DaP 12₂₇) / *fúnų* (DaP 37₄₂, beide passim), 3. cnd. *turétų* (DaP 11₈) / *turétų* (DaP 30₄₆)

33 Anders als *i* wird *u* im Allgemeinen nicht als unsilbische Variante von [u] verwendet. Seltene Ausnahmen sind z. B. g. sg. *priuer-*

timo (DaP 36₃₇) 'des Zwangs', g. sg. *praieuo* (DaP 166₄₉) 'des Wunders' oder l. sg. *Eúwangelioie* (DaP 327₁₋₂) 'im Evangelium'.

‘(dass er) habe’ vs. *turétu* (DaP 4₂) / *turétu* (DaP 40₁₂, beide passim), n. sg. f. cmp. *fúkefne* (DaP 146₄₁) ‘eine schwerere’ vs. *fúkiâfne* (DaP 11₄₇), a. sg. *dágu* (DaP 272₂₉) ‘Himmel’ vs. *dágu* (DaP 23₃).

2.2.4. DIE *e*-SERIE (*é, ê, ę, ě, e, ě*).³⁴ Doppelakzentuierungen unter Beteiligung eines oralen oder nasalen *e* (*é, ê, ě*) treten in etwa zwei Fünftel aller doppelt akzentuierten Fälle auf. Darunter entfällt allerdings fast ein Drittel auf die doppelte Akzentbezeichnung des Diphthongs *ie*, z. B. *Díéwas* (DaP 94₇ und passim) ‘Gott’, nach deren Abzug etwa ein Viertel des Gesamtbestandes (weniger als 2000 Beispiele) übrigbleibt. Unter dem angeführten Material bleiben Wechsel zwischen *é, ê, ę* und *ě* unberücksichtigt, da sie keinen entscheidenden Erkenntniswert für die Fragestellung besitzen.

2.2.4.1. *é / ê ~ ę* z. B. bei 1) a. sg. *Więspatī* (DaP 23₈) ‘den Herrn’ vs. *Więspatī* (DaP 575₁₆ u. ö.), 3. prt. *Išėio* (DaP 38₄₀) ‘(es) ging aus’ vs. *Išėio* (DaP 97₁₇) / *išėio* (DaP 78₈, beide passim), g. sg. *gailėiimo* (DaP 55₄) ‘der Buße’ vs. *gailėiimo* (DaP 9₄ und passim) / *gailėiimo* (DaP 481₄₂), *c3ę* (DaP 85₃₃ und passim) ‘hier’ vs. *c3é* (DaP 108₈ und passim) / *c3ê* (DaP 548₄₆), *bėt* (DaP 253₅₁ u. ö.) ‘aber’ vs. *bėt* (DaP 227₁₁) / *bėt* (DaP 301₁, beide passim), n. pl. *męs* (DaP 6₁₃ und passim) ‘wir’ vs. *mės* (DaP 105₃₁) / *mės* (DaP 263₁₈, beide passim), n. sg. m. prc. cn. *kėtdamas’* (DaP 199₂₆) ‘auferstehend’ vs. *kėtdamas* (DaP 424₂₇), 3. prs. *rėgi* (DaP 220^b[=221]₁₂) ‘sieht’ vs. *rėgi* (DaP 176₄₂) / *rėgi* (DaP 79₄₈, beide passim), adv. cmp. *didžėus* (DaP 277₃) ‘mehr’ vs. *didžėus* (DaP 80₃₅ und passim) – 2) a. sg. *žimė* (DaP 136₂₄) ‘Zeichen’ vs. *žimę* (DaP 246₅₂ u. ö.), a. sg. *mėkumą* (DaP 200₁₈) ‘Eitelkeit, Nichtigkeit’ vs. *mėkumą* (DaP 312₄₀), n. sg. m. prc. prt. act. *ięškoiės* (DaP 356₁₀) ‘gesucht habend’ vs. *žiniojęs* (DaP 479₄₂) ‘gekannt habend’ – 3) n. pl. *žmónės* (DaP 282₄₄) ‘Menschen’ vs. *žmónės* (DaP 167[=169]₂₃), g. sg. *mėilės* (DaP 363₁₈) ‘der Liebe’ vs. *mėitės* (DaP 345₅), n. pl. *giminės* (DaP 475₁₉) ‘Völker’ vs. *giminės* (DaP 602₃₅).

2.2.4.2. *é / ê ~ ě* z. B. bei 1) 3. prt. *kalbėio* (DaP 28₃₆) ‘(er) sprach’ vs. *kalbėio* (DaP 32₂) / *kalbėio* (DaP 99₁₅, beide passim), *apė* (DaP 13₃₆) ‘über’ vs. *apė* (DaP 13₄₅ und passim) / *apė* (DaP 548₃₂), n. sg. m. cmp. *didėfnis* (DaP 20₄₁₋₄₂) ‘größer’ vs. *didėfnis* (DaP 82₁₁) / *didėfnis* (DaP 18₁₄, beide passim), inf. *atėit’* (DaP 46₉) ‘kommen’ vs. *atėit’* (DaP 23₃₉) / *atėit’* (DaP 129₂₇, beide passim), l. sg. *raštė* (DaP 56₃) ‘in der Schrift’ vs. *raštė* (DaP 44₅₄ und passim) / *raštė* (DaP 84₃₂), adv. *šėnėy* (DaP 59₂₁) ‘vor langer Zeit’

³⁴ Um eine Verwechslung mit dem in der Invariantenschrift verwendeten nasalen *ę* (im DaP-Druck ⟨ę⟩) auszuschließen (vgl. Anm. 1), wird hier *ę* (im DaP-Druck ⟨ę⟩) für den ‘offenen’ Vordervokal verwendet (seltener steht dieser Vokalbuchstabe für heutiges geschlossenes *ě*, z. B. inf. *tikėti* DaP 343₃₂ ‘glauben’). Im Gegensatz zu *ũ* in der *u*-Serie wird an dieser Stelle auch der

zusammengesetzte Buchstabe *ė* mit einbezogen. Er entspricht im Lautwert dem *ę* (auch in der Ausnahme der Bezeichnung eines geschlossenen *ě* wie z. B. in 1. pl. cnd. *turėtumbime* (DaP 341₂₄) ‘(damit) wir haben’), hat aber eine eingeschränktere Distribution: er kommt mehr als tausendmal auf den ersten 172 Seiten vor, im restlichen Text nur noch neunmal.

vs. *fənéy* (DaP 27₃₈) / *fenéi* (DaP 27₃₈ und passim), 3. prs. *éft* (DaP 69₂₃) '(es) ist' vs. *éft* (DaP 258₁₈) / *éft* (DaP 47₁₈, beide passim), adv. cmp. *dídžéus* (DaP 102₁₃) 'mehr' vs. *dídžéus* (DaP 80₃₅ und passim), n. sg. *waikēlis* (DaP 255₂₀) 'Kind (dim.)' vs. *waikēlis* (DaP 38₃₅) – 2) 1. pl. ft. *giwéfsime* (DaP 188₄₅) 'wir werden leben' vs. *giwéfsime* (DaP 230₉), inf. *nužégt'* (DaP 241₂₀) 'herabsteigen' vs. *nužégt'* (DaP 241₂₃), n. sg. m. prc. prs. act. em. *pagédařis* (DaP 614₂₇) 'verletzbar, verderblich' vs. *pagéndaffis* (DaP 7₅₀₋₅₁), a. sg. m. *Péktq* (DaP 202₃₂) 'zum fünften (Mal), fünftens' vs. *Péktq* (DaP 94₄₅), 3. prs. *ftéges* (DaP 41₂₉) '(er) widersetzt sich' vs. *ftéges* (DaP 230₂₄), g. sg. *žéktó* (DaP 54₅₃) 'des Zeichens' vs. *žéktó* (DaP 4₄ und passim), a. sg. f. *bēdra* (DaP 47₁₀) 'eine gemeinsame' vs. *bēdra* (DaP 40₂₉), 3. prs. *dréřa* (DaP 457₃₁) / *dréřa* (DaP 285₃₅) '(er) wagt' vs. *dréřa* (DaP 18₁₉ u. ö.).

2.2.4.3. *ę* ~ *é* z. B. bei a. sg. *báimé* (DaP 8₂₆₋₂₇) 'Furcht' vs. *báimé* (DaP 150₅₀ und passim), a. sg. *rúřtibé* (DaP 152₄₆) 'Zorn' vs. *rúřtibé* (DaP 131₁), a. sg. *karalífte* (DaP 229₅₀) 'Königreich' vs. *karalífte* (DaP 8₄₈₋₄₉ und passim).

2.2.4.4. *ę* / *é* ~ *ę* z. B. bei 1) *per* (DaP 11₂₃) 'durch' vs. *per* (DaP 56₁₄) / *pér* (DaP 11₂₆, beide passim), i. sg. *mētú* (DaP 16₃₈) 'zu der Zeit' vs. *mētú* (DaP 2₁₀ und passim) / *mētú* (DaP 2₃₄), 1. pl. prs. *turimę* (DaP 63₃) 'wir haben' vs. *turimę* (DaP 413₃₀ und passim) / *turimé* (DaP 3₄₀), n. pl. m. cmp. *dideřni* (DaP 206₂₂) 'die größeren' vs. *dideřni* (DaP 19₃₀) / a. sg. m. cmp. *didéřni* (DaP 8₂₆), adv. *gerái* (DaP 102₁₉) 'gut' vs. *gerái* (DaP 12₅ und passim) / *gérái* (DaP 7₅₂) – 2) a. sg. f. *dídę* (DaP 24₁₄) / *dídé* (DaP 75₁₁) 'die große' vs. *dídę* (DaP 5₂₄ und passim), a. sg. *malónę* (DaP 153₂₅) / *malóné* (DaP 3₄₅) 'Gnade, Gunst' vs. *malónę* (DaP 2₂₀ und passim), n. sg. m. prc. prt. act. *ižgirdęs* (DaP 16₁₉) 'gehört habend' / *atłáides* (DaP 3₃₇) 'erlassen habend' vs. *ižgirdęs* (DaP 57₄₇ und passim) / *atłáides* (DaP 436₂₃₋₂₄).

2.2.4.5. *ę* / *é* ~ *ę* z. B. bei 1) a. pl. *dęřimtis* (DaP 9₅) 'zehn' vs. *dęřimtis* (DaP 5₃₄) / *dęřimtis* (DaP 11₃₆ und passim), n. sg. m. cmp. *didéřnis* (DaP 20₄₁₋₄₂) 'größer' vs. *dideřnis* (DaP 27₃₈ und passim) / a. sg. m. *didéřni* (DaP 8₂₆), g. sg. *nięko* (DaP 33₁₄) 'nichts' vs. *nięko* (DaP 24₅₁) / adv. *niękad'* (DaP 445₃₄) 'niemals', a. sg. *galibę* (DaP 43₃₀) 'Macht' vs. *galibę* (DaP 173₂₉) / *geribé* (DaP 5₂₅) 'Güte', inf. *atęit'* (DaP 46₉) 'kommen' vs. *atęit'* (DaP 327₄₅) / *atęit* (DaP 4₄₆) – 2) g. sg. *manęs* (DaP 16₉) / *manés* (DaP 15₄₅) 'meiner' vs. *manęs* (DaP 10₄₃ und passim), i. pl. *będrinikemis* (DaP 40₁₁) '(als / zu) Teilhaberinnen' vs. *będrinikais* (DaP 6₁₆) '(als / zu) Teilhaber/n', a. sg. *žęktq* (DaP 50₃₂) 'Zeichen' vs. *žęktq* (DaP 41₂₀ und passim), inf. *ižkęft* (DaP 12₁₃) 'ertragen' vs. *ižkęft* (DaP 152₄₅₋₄₆), 3. prs. *vždęgia* (DaP 4₆) '(sie) bedecken' vs. *vždęgia* (DaP 161₄₁ und passim).

2.2.5. DEUTUNGSVERSUCH DER WECHSEL KOMPLEXER VOKALZEICHEN. Die Aufstellung macht deutlich, dass die komplexen Vokalzeichen unabhängig von Lexem, morphologischer Kategorie oder Wortakzent miteinander wechseln können. Eine Erklärung, die nur auf der lautlichen oder morphologischen

Ebene ansetzt, kann daher kaum allen Fällen gerecht werden. Natürlich könnten alle unerwarteten Realisierungen, für die sich keine linguistische Erklärung finden lässt, pauschal als Druckfehler abgetan werden. Die Häufigkeit³⁵ und unverkennbare Systematik der Wechsel, die jedenfalls auf einer anderen Ebene liegen als Vertauschungen von *k* und *t* oder *u* und *n*, lässt jedoch an eine andere, wenn auch damit verwandte Ursache denken. Die komplexen Vokalzeichen waren, abgesehen von *á*, *q* und *ę*, dem polnischen Drucktypeninventar unbekannt. Denkbar ist, dass alle komplexen und für den Druck von Daukšas Schriften eigens geschnittenen Typen einer Vokalserie durch den Schriftsetzer zwar von den bloßen Oralvokalzeichen getrennt gehalten wurden, nicht aber untereinander. Wenn die oben angeführten Wechsel eine solche Vermutung stützten, hätte dies für die Beurteilung der so ausgezeichneten Wortformen immerhin die Folge, dass in jeder komplexen Vokalserie zumindest eines der beteiligten Vokalzeichen seine historische Berechtigung hat. Konkret könnte somit eine Form wie oben zitiertes *Bažnīcžia* (*DaP* 108₄₉) 'Kirche' mit *Bažnīcžia* (*DaP* 17₂₀ und passim) / *Bažnīcžia* (*DaP* 88₂) gleichgesetzt und vergleichend als [baʒ'ni:tʃja] mit oralem akzentuiertem *i* gedeutet werden. Der besondere Erkenntniswert bestünde darin, dass auch für Formen ohne konkurrierende 'richtige' Parallelform eine entsprechende Deutung möglich würde, z. B. bei der einmal belegten Form g. pl. *būtų* (*DaP* 353₂₃) 'der Wohnungen', das aufgrund der Wechselmöglichkeit von *ų* mit unakzentuiertem *u* anfangsbetont interpretiert und aufgrund der historischen Berechtigung eines oralen *u* in der Erstsilbe mit standardsprachlichem *bùtu* (Akzentklasse 2 nach *LKŽe*) gleichgesetzt werden könnte. Die Argumentationskraft dieser Denkmöglichkeit, die hier als 'typographische Erklärung' bezeichnet werden soll, wird jedoch durch zwei Umstände abgeschwächt. Zum einen zeigt das oben aufgeführte Material im jeweiligen Unterabschnitt 3) der Punkte 2.2.2.1., 2.2.3.1. und 2.2.4.1.³⁶ zwar seltene, aber nicht zu ignorierende Wechsel komplexer Vokalzeichen, von denen offensichtlich weder der phonetisch akzentuierte Vokal noch der Nasalvokal eine historische Berechtigung haben. Zum anderen finden sich in der Postille bei einer ganzen Reihe von Einfach- und

35 Zu bedenken ist, wie zu Beginn des 2. Punkts angedeutet, dass in 2.2. nur Fälle angeführt wurden, in denen das Material der Postille selbst den Wechsel innerhalb ein und derselben Wortform oder desselben Affixes bezeugt. Hinzu kommen die zahlreichen Beispiele, in denen die Beleglage keine Minimalpaarbildung zulässt, aber gleichwohl das 'falsche' komplexe Vokalzeichen begegnet.

36 Auf einen entsprechenden Unterpunkt in 2.2.1. wurde verzichtet, da akzentuiertes *a* aufgrund der in 2.1. postulierten polnischen typographischen Konvention in jeder Position anstelle von bloßem *a* vorkommen und als solches in einen graphi-

schon Wechsel mit *ą* treten kann. Insofern sind Beispiele dieser Kategorie bereits unter 2.2.1.1. mit erfasst. Eine ähnliche Argumentation könnte auch für die *e*-Serie bemüht werden, da die komplexen Vokalzeichen *ę* / *ė* sowohl mit *e* / *é* (s. 2.2.4.4. und 2.2.4.5.) als auch mit *e* / *é* / *ė* wechseln und somit die Austauschbarkeit von *ę* und *é* auf vermittelndes *ę* / *ė* zurückgeführt werden könnte. Mit anderen Worten: Da mit den oben genannten Belegen n. pl. *žmónės* (*DaP* 282₄₄) 'Menschen' vs. *žmónės* (*DaP* 167^b[=169]₂₃) auch *žmónęs* (*DaP* 285₂₉) konkurriert, könnte *ę* den graphischen Wechsel von phonetisch unberechtigtem *ę* und *é* angestoßen haben.

Doppelakzentuierungen graphisch akzentuierte Vokalbuchstaben, die weder mit einem anderen komplexen Vokalzeichen der entsprechenden Serie wechseln noch einen phonetischen Wortakzent widerzuspiegeln scheinen. Für das erste Problem, die in den mit 3) nummerierten Abschnitten gegebenen Beispiele, scheint eine phonetische Erklärung möglich zu sein, wenn in der Sprache Daukšas mit einer Entnasalierung vor Spirant (und gegebenenfalls im Auslaut) gerechnet werden kann. Ausgehend von Fällen, in denen eine so bedingte morphonologische Alternation von Oral- und Nasalvokal (bzw. von Oralvokal und Oralvokal plus Nasalkonsonant) und somit das Wissen um die Berechtigung einer Nasalvokalschreibung vorliegt,³⁷ könnte die Nasalbezeichnung auch auf andere Umgebungen übergreifen haben. Die Akzentbezeichnung der oben gegebenen konkurrierenden Formen auf *-is*, *-ús* oder *-és* müsste dann allerdings wiederum durch graphischen Wechsel komplexer Vokalzeichen erklärt werden. Dass mit dem Akzentzeichen hier historisch zu erwartende phonetische Vokallänge bezeichnet sein könnte, ist grundsätzlich nicht ausgeschlossen. Allerdings stehen einer solchen Annahme relativ seltene Formen wie n. sg. m. *didis* (DaP 116₁₈) 'groß', n. sg. m. cmp. *kietėfnis* (DaP 165₄₈) 'härter' oder n. sg. *Chriftús* (DaP 2₃₃) 'Christus' entgegen; auch der Eintritt von *i* für kurzes *i* wie in n. sg. m. cmp. *didefnis* (DaP 442₄, *-is* in dieser Wortform passim für *-is*) 'größer' spricht nicht für diese Möglichkeit. Die phonetische Erklärung versagt allerdings, wie auch die typographische, beim zweiten Problem, dem Auftreten akzentuierter Vokalbuchstaben, ohne dass phonetischer Wortakzent wahrscheinlich gemacht oder ein Wechsel komplexer Vokalzeichen nachgewiesen werden kann. Fälle dieser Art werden in 2.3. angesprochen.

2.3. WEITERE WECHSEL.

2.3.1. AKZENTUIERTES *ó* / *ô* ANSTELLE VON UNAKZENTUIERTEM

o. Die *o*-Serie wurde nicht unter den Wechseln komplexer Vokalzeichen abgehandelt, da sie nur die drei Varianten *o*, *ó* und *ô* umfasst und eine fehlende Bezeichnung des Wortakzents ohnehin nicht diskutiert werden muss. Allerdings gibt es sowohl bei den Doppelakzentuierungen mit Beteiligung von *ó* / *ô*, die wie in der *u*-Serie nur etwa ein Sechstel des Gesamtbestandes ausmachen, als auch bei Einfachakzentuierungen einige Dutzend Beispiele, in denen einem *ó* / *ô* kaum phonetische Akzentbedeutung zugeschrieben werden kann. Für die Doppelakzentuierungen vgl. 3. prt. *atėió* (DaP 42₄₃) '(er) kam' vs. *atėio* (DaP 31₄₇ und passim), g. sg. *Diėwó* (DaP 310₄₁) 'Gottes' vs. *Diėwo* (DaP 2₄₁ und passim), g. sg. *mótinós* (DaP 157₁₀) 'der Mutter' vs. *mótinós* (DaP 18₃ und passim), g. sg. *žmógiftes* (DaP 450₂₄) 'der Menschheit, menschlichen Natur' vs. *žmogiftes* (DaP 24₇ und passim), 3. prs. *klāufó* (DaP 166₁₈) '(sie) hören' vs. *klāufo* (DaP 19₂₈ und passim), seitens einfach akzentuierter Formen vgl. g. sg. *mirimó* (DaP 176₅₄) 'des Todes' vs. *mirimo* (DaP 3₄₄ und passim), g. sg. *bažnyciós* (DaP

³⁷ Hinweise für solche Alternation sind leicht zu finden, vgl. 3. prs. *giwėna* (DaP 26₉) '(er) lebt' neben inf. *giwėnt'* (DaP 231₄₃) /

giwėt' (DaP 3₃₈) 'leben' und 1. pl. ft. *giwėfsime* (DaP 188₄₅) / *giwėfsime* (DaP 230₉) 'wir werden leben'.

443₂₄) 'der Kirche' vs. *bažnūcizios* (*DaP* 9₁₂ und passim), n. pl. *rąkós* (*DaP* 559₂₇) 'Hände' vs. *rąkos* (*DaP* 7₅₄ und passim). Die in den Beispielformen aufscheinende starke Konzentration von *ó / ô* ohne Wortakzentbedeutung auf die Verbal- und Nominalendungen *-o* und *-os* ist durchaus repräsentativ für den Gesamttext der Postille. Eine solche graphische Auszeichnung erinnert an die Praxis mancher lateinischer Drucke dieser Zeit, fallweise Auslautsilben von Adverbialformen (*-e*, *-o*, *-um* etc.) supralinear zu kennzeichnen. Vereinzelt hat eine solche Konvention durch lateinische Vorworte, Bedeutungsäquivalente oder Einschaltungen auch in litauische Druckwerke ganz unterschiedlicher Provenienz Einzug gehalten, vgl. lat. *veró* (*MgT*₂ 67_{r19}) 'gerade aber', lat. *Ergò* (*ZeG* [V]_{r4}) 'also', lat. *poftremò* (*VIA* 1₁₄) 'schließlich', lat. *aliò* (*SzD*¹ 48a₁₂) 'anderswo', lat. *subitò* (*SzD*¹ 86c₃) 'plötzlich', lat. *iteratò* (*VIB* 10₂₂) 'wiederholt', lat. *enimverò* (*SzD*³ 2a₁₄) 'gleichwohl, dennoch', lat. *retrò* (*SaC* 14₇) 'zurück, wieder', lat. *inopinatò* (*SzD*⁴ 145b₃₄) 'unvermutet'. Litauische Wortformen sind allerdings seltener betroffen,³⁸ zudem eher in preußisch-litauischen Drucken, z. B. g. sg. f. *Tiewiſchkôs* (*ViC* [17]₁₄) 'der väterlichen', 3. pr. *teapfaugô* (*ViC* [62]₂₁) '(er) möge beschützen', g. sg. *ritô* (*ViE* [107]₉) 'des Morgens', g. sg. m. *iô*, *ió*, *iò* (*ViE* [10]_{18r}, [12]_{21r}, [14]₂₄ und passim) 'seiner', g. sg. m. *iò* (*ZeG* 5r₁₀) 'seiner', g. sg. *artioiô* (*SzD*¹ 56c₂₆) 'des Pflügers', g. sg. *motinôs* (*RhP* [226]_{r2} Ps 138/139,13) 'der Mutter', g. sg. *Rankôs* (*KIC* 21₂₆) 'der Hand', g. sg. (f.) *mukôs wiffôkiôs* (*RkG*₁ 100₆) 'mancherlei Qual', 3. pr. *numánó* (*RkG*₁ 561₂₃) '(er) erkennt', g. sg. *manò* (*JaE*⁵ 86₇) 'meiner', g. sg. *turtô* (*GrT* 157₉) 'der Habe'. Der Anonyme Katechismus (*AnK*) verhält sich wiederum wie Daukšas Schriften, d. h. neben der Bezeichnung des Wortakzents werden *ó / ô* auch ohne akzentuelle Bedeutung verwendet, z. B. 3. prt. *ižgelbeiô* (*AnK* 5v₅) '(er) hat errettet', l. sg. f. *wifôkiôy* (*AnK* [7]_{r13}) 'in mancherlei' oder g. sg. m. *gêró* (*AnK* [29]_{v13}) 'des guten'. Ob die Kennzeichnung des *o* in all diesen Beispielen nur ein Grenzsignal ist, der Hervorhebung bestimmter Endungen dient oder gar die Vokallänge bezeichnen soll, ist schwer zu entscheiden. Auch der Zusammenhang der schwach bezeugten Parallelfälle mit dem Material aus Daukšas Postille ist fraglich und bedarf weiterer schriftgeschichtlicher Untersuchungen.

2.3.2. AKZENTUIERTES *í / ú* ANSTELLE VON UNAKZENTUIERTEM *i / u*. Neben den bereits besprochenen Fällen scheinbar unmotivierten Auftretens von *í / î* und *ú / û*, die dem graphischen Wechsel komplexer Vokalzeichen geschuldet sein können, begegnen diese akzentuierten Vokalzeichen in weiteren Umgebungen, die eine akzentuelle Wertung auszuschließen scheinen. Einige Beispiele zu *í / î* und *ú / û*: 1. pl. pr. *turíme* (*DaP* 32₆) / *túrime* (*DaP* 71₅₀) 'wir haben' vs. *túrime* (*DaP* 33₁₂), n. sg. *pažínimas* (*DaP* 76₇) 'Urteilkraft, Verstand' vs. *pažínimas* (*DaP* 249₂₆₋₂₇), a. sg. *paſifâkimą* (*DaP* 124₁₄) 'Beichte' vs. *paſifâkimą* (*DaP* 29₅₀), inf. *parôdít'* (*DaP* 399₄) 'zeigen'

³⁸ Noch seltener begegnet eine solche Markierung in polnischen Passagen, z. B. g. sg. m. *twegò* (*VIR* 11₁₄) 'deines'.

vs. *parôdit'* (DaP 253₁₁ und passim), n. pl. m. prc. prt. pss. *prifkaititi* (DaP 54₁₅) 'hinzugezählt' vs. *prifkaititi* (DaP 551₁) – i. sg. *búdu* (DaP 156₃₉ und passim) / *búdu* (DaP 604₅₀) 'auf eine (bestimmte) Weise' vs. *budú* (DaP 3₃₈), n. sg. *dúkté* (DaP 113₃₆) 'Tochter' vs. *dukté* (DaP 49, und passim), d. pl. *iumús* (DaP 450₂₀) / *iúmús* (DaP 581₂₃) 'euch' vs. *iúmus* (DaP 10₃₇ und passim), 3. cnd. *klaufitú* (DaP 390₆) / *klausítú* (DaP 279₂) '(damit er / sie) höre/n' vs. *klaufitú* (118₄₁ und passim), inf. *túret'* (DaP 12₁₂ u. ö.) / *túrét'* (DaP 466₁₆₋₁₇) 'haben' vs. *turét'* (DaP 267₂₈). Auch in solchen Beispielen könnte die graphische Ebene eine Rolle gespielt haben. Unakzentuiertes *i* ist streng genommen durch seinen supralinearen Punkt an sich schon ein komplexes Vokalzeichen, zumal da der Punkt im Druck über anderen Vokalen ja durchaus mit dem Akut gleichgesetzt werden und den Wortakzent bezeichnen kann (vgl. oben 1.). So wie es der älteren Forschung schwerfiel zu entscheiden, ob ein akutiertes oder bloßes *i* vorliegt (vgl. 2.2.2.) – ein Problem, mit dem auch der heutige Betrachter der Druckexemplare nicht selten konfrontiert ist –, so könnte umso mehr für den Schriftsetzer die handschriftliche Vorlage an einigen Stellen uneindeutig gewesen sein. Im Falle von *u* ist das Problem ganz ähnlich gelagert, da es durchaus üblich war, in Handschriften den Buchstaben *u* vor allem zur Unterscheidung von *n* mit einem supralinearen Diakritikon zu versehen. Wie etwa ein Blick in die Handschrift Bretkes zeigt, kann dieses Zusatzzeichen neben der Form eines offenen oder geschlossenen Kringels oft das Aussehen eines Akuts oder Punkts annehmen. Sollte Daukša einem solchen Usus gefolgt sein, könnte auch dies eine Quelle für fehlerhafte Akzentbezeichnungen darstellen. Diese 'handschriftliche Erklärung' konkurriert zumindest für *i* und *u* mit der in 2.2.5. gegebenen 'typographischen Erklärung'. Eine Vermutung, mit welchen diakritischen Markierungen und vor allem wie eindeutig die Nasalvokalzeichen oder offenes *e* in der handschriftlichen Druckvorlage ausgezeichnet gewesen sein mögen, kann allerdings nicht angestellt werden.

2.4. ZUSAMMENFASSUNG. Die oben gegebenen Beispiele für graphische Wechsel und die skizzierten Möglichkeiten ineinandergreifender typographischer, phonetischer und handschriftlicher Erklärungen mögen den Eindruck erwecken, als sei in Daukšas Postille jede nur erdenkliche Akzentbezeichnung ohne Akzentbedeutung möglich. Das mag für einige wenige Wortformen durchaus zutreffen. Entscheidend ist aber, dass sich auch in der Zweideutigkeit durchaus Regelmäßigkeiten erkennen lassen. Deshalb sollen die Grundsätze für Beurteilung akzentuierter Formen unter Berücksichtigung der hier postulierten graphischen Wechselmöglichkeiten kurz zusammengefasst werden: 1) Die Akzentbezeichnung mittels der in Punkt 1. beschriebenen Akzentzeichen ist fakultativ, d. h. die Akzentstelle einer orthotonen Wortform muss graphisch nicht bezeichnet sein. 2) Wenn eine Wortform mit einem Akzentzeichen versehen ist, so dient dieses grundsätzlich der Bezeichnung des Wortakzents. 3) Diese Eindeutigkeit unterliegt jedoch einigen (typo)graphischen Einschränkungen: 3a) Akutiertes und mittelbar auch zirkumflektiertes *a* können die polnische Tradition der Bezeichnung eines offenen *a* unabhängig vom Wortakzent

widerspiegeln; 3b) Durch Wechsel komplexer Vokalzeichen können akzentuierte und unakzentuierte Nasalvokalzeichen füreinander sowie für Oralvokalzeichen mit Akzentmarkierung eintreten und umgekehrt; 3c) *ó / ô* in Auslautsilben ahmt in wenigen Einzelfällen möglicherweise die v. a. in lateinischen Drucken realisierte Bezeichnung auslautender Adverbialendungen nach oder hat vielleicht sogar nicht-akzentuelle phonetische Bedeutung; 3d) Bei *í / ú* kann auch die Umsetzung uneindeutiger handschriftlicher Vorlage eine Rolle gespielt haben.

3. FOLGERUNGEN FÜR DIE BEURTEILUNG VON WORTFORMEN MIT AKZENTZEICHEN. Der Beitrag ist ein Versuch der Mustererkennung mit dem Ziel der Beurteilung der Doppelakzentuierungen. Ob bzw. welche der angeführten Muster anerkannt werden, ob es daneben noch weitere Muster gibt und ob die vorgeschlagenen Erklärungen sich als tragfähig erweisen, wird die weitere Forschung zeigen. Ungeachtet dessen stehen die im 2. Punkt dokumentierten Wechsel für sich und müssen bei der Interpretation sowohl der Doppelakzentuierungen als auch der einfach akzentuierten Formen berücksichtigt werden. Dass in Daukšas Werken konkurrierende Akzentuierungen vorkommen, wie bereits von der älteren Forschung vermutet, ist durchaus plausibel. Die von Young (1998) postulierte Kodierung dieser Konkurrenz in jeweils einer einzigen Wortform verliert jedoch angesichts der Art und des Umfangs der am Material der Postille aufgezeigten graphischen Varianz an Überzeugungskraft und kann sich zudem anders als Teilaspekte des graphischen Wechsels auf keinerlei typologische Parallele stützen. Naheliegender scheint es deshalb davon auszugehen, dass Einfach- und Doppelakzentuierungen in der Regel einen einzigen, in ungünstigen Fällen überhaupt keinen phonetischen Wortakzent signalisieren.³⁹ Welche Akzentbezeichnung auch tatsächlich für den Wortakzent steht, kann nur durch eine Kombination interner (statistischer) und externer (dialektaler, historisch-vergleichender) Argumentation wahrscheinlich gemacht werden. Die beiden Kriterien bedingen sich dabei gegenseitig. Wo die statistische Evidenz eindeutig ist, tritt der vergleichende Aspekt in den Hintergrund; wo die Beleglage keine Aussage erlaubt, gewinnt er dagegen an Bedeutung. Der Ansatz von Akzentuierungen oder Akzentparadigmen allein aufgrund graphischer Auszeichnungen in Daukšas Werken, wie es *LKŽe* mit „bažnyčią, -iõs DP 314“ ‘Kirche’, „skam•bėti DP 446“ ‘klingen, tönen’ oder „visätimis, -è adj. (1) DP 90, 443 [...] visatimỹs, -ẽ (3^{4b}) DP 457, 460, 469“ ‘allgemein’⁴⁰ suggeriert, scheint jedenfalls nicht ausreichend begründet. In geringerem Umfang ist auch die morphologische Interpretation von Sprachdaten aus

39 Kandidaten für diesen bei Doppelakzentuierungen wirklich sehr seltenen Fall könnten z. B. 2. sg. imp. *Dábokis* (*DaP* 55₁₄) ‘achte darauf’ oder n. pl. *Muití[ni]kái* (*DaP* 279₁) ‘Zöllner’ sein. Bei einfach akzentuierten Formen kommt graphische Auszeichnung ohne phonetische Bedeu-

tung dagegen häufiger vor, wie schon die Sammlung bei Skardžius (1935, 28–29 = 1999, 64–65) zeigt.

40 Zitate nach der elektronischen Version des *Lietuvių kalbos žodynas* (<http://www.lkz.lt/>) s. vv.

Daukšas Postille oder Katechismus vom graphischen Wechsel betroffen. So ist es kaum gerechtfertigt, neben der Ableitung auf *-inykas* eine Parallelform auf *-ininkas* nur aufgrund vereinzelter Schreibung auf *-inikas* (z. B. a. pl. *darbinikūs DaP 94₆* ‘Arbeiter’ neben sonstigem *-ik-* / *-ik-*) geltend zu machen. Ebenso können der Infinitivausgang *-iti* oder darauf beruhende Formen ohne stützende explizite Schreibung *-inti* oder weitere paradigmatische Formen auf *-in-* nicht ein Verb auf *-inti* statt oder neben einem Verb auf *-yti* begründen (z. B. inf. *gānīt’ DaP 470₁₄* ‘weiden’ oder n. sg. f. prc. cn. *iždalīdama DaP 261₂₀* ‘austeilend’, während die weiteren Formen für *-yti* sprechen). Die Diskussion der Doppelakzentuierungen hat zumindest folgende Erkenntnisse zutage gefördert bzw. bestätigt: 1) Die vergleichende Akzentologie kann mehr zum Verständnis von Daukšas Werken beitragen als umgekehrt. Es ist zwar nicht grundsätzlich ausgeschlossen, dass Daukša etwas akzentologisch Einmaliges aufweist, was sonst in keinem Dialekt nachzuweisen und historisch-vergleichend auch nicht zu erwarten ist. Die Möglichkeiten, einen solchen Nachweis zu führen, dürften aber nicht allzu aussichtsreich sein. Zu solchen Auffälligkeiten gehören z. B. Akzentuierungen wie die eingangs zitierten Nominativ-Singularformen auf *-ás*. 2) Skardžius hat in seiner Akzentbeschreibung mit gutem Gespür und großer Umsicht akzentuierte Formen mit relativ sicherer phonetischer Aussagekraft zusammengestellt und ein stimmiges Modell des Akzentsystems Daukšas konstruiert. Seine Zurückweisung der Statistik, die der intuitiven Erfassung der sprachlichen Gegebenheiten eher hinderlich sei,⁴¹ kann indes nicht akzeptiert werden. Nur durch die Berücksichtigung der quantitativen Verhältnisse innerhalb der Postille bzw. des Katechismus im Verbund mit der vergleichenden Betrachtung kann ein Gesamtbild gezeichnet und die Ablehnung inakzeptabler Akzentformen begründet werden. 3) An einer monographischen Behandlung der Graphie der Postille und der Verknüpfung der graphischen mit der lautlichen Ebene führt kein Weg vorbei, wenn dieses wichtige Sprachdenkmal akzentologisch und morphologisch vollständig erschlossen werden soll.

4. DISTRIBUTION. In Fortsetzung der im Beitrag von 2012⁴² begonnenen statistischen Erfassung einzelner sprachlicher Erscheinungen und ihrer Verteilung auf die jeweiligen Texte der Postille werden in der folgenden Übersicht⁴³ alle ermittelten Doppelakzentuierungen numerisch aufgeführt. Das mittelfristige Ziel dieser und geplanter weiterer Zusammenstellungen sind Erkenntnisse über die Textkonstitution der Postille. Die Tabelle erlaubt isoliert natürlich noch keine Folgerungen, doch ist zumindest auffällig, dass im letzten Viertel bis Fünftel (ab Text Nr. 105) die Zahl der Doppelakzentuierungen bis auf wenige Einzeltexte insgesamt stark abnimmt. Der letzte Teil der Postille scheint sorgfältiger gearbeitet zu sein, mit den Doppelakzentuierungen nimmt auch die Zahl der offensichtlichen ‘Fehlakzentuierungen’ ab, allerdings auch die Häufigkeit der überhaupt mit Akzentzeichen versehenen Formen.

41 Skardžius 1935, 14 = 1999, 50.

42 Hock 2012, 15–16, 74–75.

43 Die Abkürzungen ‘UiZ’ bzw. ‘Fvz’ stehen

für ‘Umfang in Zeilen’ bzw. für das ‘Fehlerverzeichnis’ in *DaP*, in dem einige Errata aufgeführt und verbessert sind.

Nr.	Seite	UiZ	Anzahl	Nr.	Seite	UiZ	Anzahl
1	1	249	73	67	326	166	39
2	6	335	122	68	329	193	52
3	12	211	84	69	333	214	48
4	16	220	56	70	338	190	45
5	21	201	60	71	342	209	80
6	25	371	123	72	346	199	52
7	32	103	29	73	350	214	65
8	34	159	29	74	354	194	45
9	37	254	54	75	358	228	59
10	42	222	46	76	363	222	71
11	47	94	19	77	367	197	60
12	48	219	64	78	371	196	62
13	53	222	55	79	377	185	44
14	57	278	39	80	380	264	64
15	63	220	30	81	386	333	92
16	67	260	50	82	392	224	50
17	73	265	50	83	397	173	51
18	78	202	46	84	400	218	53
19	82	202	35	85	405	153	33
20	86	302	78	86	408	207	46
21	92	229	105	87	412	198	46
22	97	221	130	88	416	229	45
23	101	233	125	89	421	128	19
24	106	252	131	90	423	132	28
25	111	83	39	91	426	220	63
26	113	203	101	92	431	130	29
27	117	202	86	93	433	202	34
28	121	81	35	94	[4]37	233	31
29	123	182	92	95	442	213	33
30	127	214	142	96	446	236	49
31	131	212	68	97	451	250	58
32	135	412	259	98	456	223	41
33	144	209	80	99	461	230	63
I	148	268	93	100	465	263	51
II	153	190	67	101	470	254	40
III	157	254	92	102	476	255	35
III	163	222	79	103	482	193	26

Nr.	Seite	UiZ	Anzahl	Nr.	Seite	UiZ	Anzahl
V	16[7]	268	68	104	486	232	27
VI	171	360	79	105	491	225	8
VII	178	270	33	106	495	303	7
34	184	219	68	107	501	261	2
35	189	254	54	108	506	207	3
36	194	213	51	109	510	248	0
37	198	147	27	110	515	246	12
38	201	232	31	111	520	195	26
39	206	235	63	112	524	217	14
40	210	223	51	113	527	194	3
41	215	243	62	114	531	173	17
42	220	269	57	115	535	333	28
43	225	247	72	116	541	159	13
44	230	55	17	117	544	283	25
45	231	207	29	118	549	100	6
46	235	248	29	119	552	226	12
47	240	224	63	120	556	287	13
48	245	210	49	121	562	226	11
49	249	120	38	122	566	201	13
50	251	234	34	123	571	222	12
51	[2]56	330	83	124	575	126	5
52	262	235	91	125	578	324	34
53	267	81	34	126	584	98	5
54	26[9]	253	93	127	586	79	5
55	274	235	49	128	587	64	1
56	278	208	62	129	590	72	6
57	283	221	86	130	591	309	13
58	287	234	60	131	597	265	8
59	292	231	58	132	602	309	17
60	297	176	38	133	609	110	8
61	300	224	78	134	611	52	3
62	305	214	80	135	612	156	1
63	309	191	75	136	615	128	7
64	313	211	71	137	618	281	15
65	317	203	66	138	623	183	22
66	321	223	64	Fvz	628		1

Tabelle 1. Distribution der Doppelakzentuierungen

Grammatische Abkürzungen:

a. accusativus	ind. indicativus
act. activum	inf. infinitivus
adj. adjectivum	l. locativus
adv. adverbium	m. masculinum
al. allativus	n. nominativus
cmp. gradus comparativus	nt. neutrum
cnd. conditionalis	pl. pluralis
d. dativus	prc. participium
em. emphaticum	prc. cn. participium temporale
f. femininum	prm. permissivus
ft. futurum	prs. praesens
g. genitivus	prt. praeteritum
i. instrumentalis	pss. passivum
il. illativus	sg. singularis
imp. imperativus	vc. vocativus

Textquellen:

AnK – KATHECHISMAS || ABA || PAMOKIMAS || WIENAM KV=||RIAMGI KRIKSCZONIVY || REYKIAMAS. || PARASZITAS || Nuog D. IOKVBO LEDES=||MOS Theologo Soc: IESV. || E pergulditas Lietuvi=||βkay / ir Vntrnkárt [sic] iβ=||fpáuftas || WILNIVY || Drukôrnioy Acadêmios || SOCIETATIS IESV, || Metúfu vžgimimo Wieβpatés / 1605. (Titelangabe und Textzitate nach Digitalisat des Exemplars Kraków, BJ: St. Dr. 311124 I auf <http://jbc.bj.uj.edu.pl/dlibra/doc/content?id=165064&from=PIONIER%20DLF>; Blattzählung mit Angabe r[ecto]/v[erso]: Titelseite = [1]r, Beginn des Katechistentextes = [3]v; Online-Edition dieses Exemplars: Jokūbas Ledesma, *Katekizmas*, 1605; Textdokument erstellt von Juozas Karaciejus, Ričardas Petkevičius, Mindaugas Šinkūnas; Konkordanzen erstellt von Vytautas Zinkevičius, Mindaugas Šinkūnas; Zeitraum der Digitalisierung: 2001–2002, 2008; gefördert durch Valstybinė lietuvių kalbos komisija; <http://www.lki.lt/seniejirastai/>; Edition Sittig, Ernst, 1929: *Der polnische Katechismus des Ledezma und die litauischen Katechismen des Daugša und des Anonymus vom Jahre 1605*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.)

AnP – PRADZIA PAMOKSLA || Del || Mažu Weykiulu [...] KATECHIZMAS || MAZIASNIS: || [...] Karalauciuy / || Drukawoia REISNERA TEWAYNIEY. || MEATU M. DC. LXXX. (Titelangabe und Textzitate nach Digitalisat des Unikats London, BL: C. 38. b. 47; Blattzählung mit Angabe r[ecto]/v[erso]: Titelseite = [1]r, Beginn des Katechistentextes = [3]r; Online-Edition dieses Exemplars: *Pradžia pamokslo*, 1680; Textdokument erstellt von Mindaugas Šinkūnas; Konkordanzen erstellt von Mindaugas Šinkūnas, Vytautas Zinkevičius; Zeitraum der Digitalisierung: 2005; gefördert durch Valstybinė lietuvių kalbos komisija; <http://www.lki.lt/seniejirastai/>)

AnS – TRUMPAS || MOKSLO || KRIKSCIONISZKO || SURINKIMAS, || Nuog Roberto Bellármino || Kárdynoło párásítas. || VILNÆ || Typis Acad: Societatis IESU, || Anno 1677. (Titelangabe und Textzitate nach Digitalisat des Exemplars Vilnius, VUB: L_R 8772 auf <http://www.epaveldas.lt/vbspi/biRecord.do?biRecordId=68278>; Blattzählung mit Angabe r[ecto]/v[erso]: Titelseite = [1]r, Beginn des Katechistentextes = [2]r; Online-Edition dieses Exemplars: Robertas

Bellarminas, *Katekizmas*, 1677; Textdokument erstellt von Ona Aleknavičienė, Inga Pilipaitė; Konkordanzen erstellt von Ona Aleknavičienė, Vytautas Zinkevičius; Zeitraum der Digitalisierung: 2000–2001; gefördert durch Valstybinė lietuvių kalbos komisija; <http://www.lki.lt/seniejirastai/>)

DaB – *Trumpas* || *Budas Pafifiki*=||*mo / arba išpažinimo* || *Nūdemiu*. || [...] *Yz laikiško qnt Lietú*-||*wiſsko pėgulditas*. || WILNIVI || *Mētūffē* M. D. XCV. (Titelangabe nach Digitalisat des Unikats Vilnius, VUB: L_R 4166 auf <http://gluosnis.vu.lt/biblio/dperziura.pradzia?nr=42>, [109]; Textzitate nach Edition Jakštienė, Vida, Jonas Palionis [Hgg.], 1995: *Mikalojaus Daukšos 1595 metų katekizmas*, Vilnius: Mokslo ir enciklopedijų leidykla, 288-451; Seitenzählung: Titelblatt = [109], Beginn der Beichtformel = [110]; Online-Edition: Mikalojus Daukša, *Katekizmas*, 1595; Textdokument erstellt von Mindaugas Šinkūnas; Konkordanzen erstellt von Mindaugas Šinkūnas, Vytautas Zinkevičius; Zeitraum der Digitalisierung: 2006; gefördert durch Lietuvos valstybinis mokslo ir studijų fondas; <http://www.lki.lt/seniejirastai/>; weitere Editionen: Вольгер, Эдуард Александрович, 1886: *Литовский катихизис Н. Даукши. По изданию 1595 года, вновь перепечатанный и снабженный объяснениями Э. Вольгером*. [Приложение к ЛIII-му тому Записок Имп. Академии Наук, № 3, Санкт-Петербург]; Sittig, Ernst, 1929: *Der polnische Katechismus des Ledezma und die litauischen Katechismen des Daugša und des Anonymus vom Jahre 1605*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.)

DaK – KATHE=||CHISMAS || ARBA MOKSLAS || KIEKWIENAM || KRIKSZCZI=||ONI PRI||WALVVS. || PARASZITAS PER || D. IAKVBA LEDES=||MA Theologa Socie=||tatis IESV. || *Ižgulditas iš Liežu*=||*wio Lanķiško ing Lietu*=||*wiſka per Kuniga Mi*=||*kałoiu Daugša Ká*=||*nonika Žemai*=||*cziu. Ižfpáuſtas Wilniui* || *Metūſę vžgimimo Wieſpaties 1595*. (Titelangabe nach Digitalisat des Unikats Vilnius, VUB: L_R 4165 auf <http://gluosnis.vu.lt/biblio/dperziura.pradzia?nr=42>, [1]; Textzitate nach Edition Jakštienė, Palionis 1995, s. DaB; Seitenzählung: Titelblatt = [1], Beginn des Katechistentextes = [9]; weitere Editionen sowie Online-Edition s. DaB.)

DaP – *Postilla* || CATHOLICKA. || *Tái est:* || *Ižguldimas Ewan*||*gelii kiekwienos Nedelos ir ſwe*-||*ltes per wiffús metús*. || *Per Kúniga MIKALOIV DAVKSZA* || *Kanonika Medniku / iš lékiſko pergūldita* || [...] *W Wilniui /* || *Drukárnioi Akadēmios SOCIETATIS* || IESV, A. D. 1599. (Titelangabe und Textzitate nach Digitalisat des Exemplars Vilnius, LNB: A 1/599 auf <http://www.epaveldas.lt/vbspi/biDetails.do?biRecordId=23538>; Textzitate dort fehlender Passagen nach Edition Palionis, Jonas [Hg.], 2000: *Mikalojaus Daukšos 1599 metų postilė ir jos šaltiniai*, Vilnius: Baltos lankos und nach der Online-Edition des Exemplars Vilnius, VUB: L_R 1618: *Mikalojus Daukša, Postilė*, 1599; Textdokument erstellt von Veronika Adamonytė, Ona Aleknavičienė, Milda Lučinskienė, Jūratė Pajėdienė, Mindaugas Šinkūnas, Eglė Žilinskaitė; Konkordanzen erstellt von Veronika Adamonytė, Ona Aleknavičienė, Milda Lučinskienė, Jūratė Pajėdienė, Mindaugas Šinkūnas, Eglė Žilinskaitė, Vytautas Zinkevičius; Zeitraum der Digitalisierung: 2006; gefördert durch Lietuvos valstybinis mokslo ir studijų fondas; <http://www.lki.lt/seniejirastai/>; Seitenzählung: Titelblatt = [I], Beginn des Postillentextes = 1; weitere Editionen: Вольгер, Эдуард Александрович, 1904–1927: 1599–1899. «*Postilla Catholica*» Якуба Вуйка, в литовском переводе Николая Даукши, перепечатанном под наблюдением Ф[илипа] Ф. Фортунатова, Э[дуардом] А. Вольгером, Санкт-Петербург; Biržiška, Vaclovas [Hg.], 1926: *Daukšos Postilė. Fotografuotinis leidimas*, Kaunas: Lietuvos Universiteto leidinys.)

- GrT – TRACTATUS JURIDICUS || De || PROCESSU FORI || SECUNDUM || ORDINATIONEM STYLUM ET || CONSVETUDINEM TAM INFERIORUM || QVAM SUPERIORUM [...] à || GEORGIO Grube / U.J.D. || Sereniffimi ac Potentiffimi Electoris Brandenburgici || Confiliario Judicii aulici. || REGIOMONTI, || Impenfis HENRICI BOYEN & PAULI F. RHODEN, 1699. (Titelangabe und Textzitate nach Digitalisat des Exemplars Dresden, Jus.priv.Germ.B.415 auf <http://digital.slub-dresden.de/id335640362>; Seitenzählung.)
- GwK – KRONIKA || Sármácyey Europfskiey || W KTOREY SIE ZAMYKA || Kroleftwo Polfskie ze wfzyftkiemi Páńftwy [...] Przeż ALEXANDRA GWAGNINA [...] W KRAKOWIE, || w Drukárniwy Mikołáá Lobá, Roku || Páńfskiego 1611. (Titelangabe und Textzitate nach Digitalisat auf <http://jbc.bj.uj.edu.pl/dlibra/doccontent?id=228910&from=PIONIER%20DLF>; Kraków, BJ: St. Dr. 589150 III; Seitenzählung.)
- JaE² – EWANGELIE || POLSKIE Y LITE-||WSKIE [...] w WILNIE. || W Drukárney Akademii Soc. IESV || Roku / 1647. (Titelangabe und Textzitate nach Edition Lučinskienė, Milda [Hg.], 2005: Jono Jaknavičiaus 1647 metu EWANGELIE POLSKIE Y LITEWSKIE: Dokumentinis leidimas ir kompaktinė plokštelė su skaitmenine faksimile. Bibliotheca Archivi Lithuanici 6, Vilnius: Lietuvių kalbos instituto leidykla; Seitenzählung: Titelseite = [I], Beginn des Evangelientextes = [1]; Online-Edition des Unikats Kaunas, KTUB: C 72772: Jonas Jaknavičius, *Ewangelie Polskie y Litewskie*, 1647; Textdokument erstellt von Milda Lučinskienė; Konkordanzen erstellt von Milda Lučinskienė, Vytautas Zinkevičius; Zeitraum der Digitalisierung: 1998; gefördert durch Valstybinė lietuvių kalbos komisija; <http://www.lki.lt/seniejirastai/>)
- JaE⁵ – EWANGELIE || POLSKIE || Y || LITEWSKIE [...] WILNÆ. || Typis Academicis Soc: IESU. || 1690. (Titelangabe und Textzitate nach der Online-Edition des Unikats Vilnius, LLTIB: B 752: Jonas Jaknavičius, *Ewangelie Polskie y Litewskie*, 1690; Textdokument erstellt von Milda Lučinskienė; Konkordanzen erstellt von Milda Lučinskienė, Vytautas Zinkevičius; Zeitraum der Digitalisierung: 2000; gefördert durch Valstybinė lietuvių kalbos komisija; <http://www.lki.lt/seniejirastai/>; Seitenzählung: Titelseite = [I], Beginn des Evangelientextes = [1].)
- KIC – M. DANIELIS KLEINII || COMPENDIUM || LITVANICO-GER-||MANICUM, || Oder || Kurtze und gantz deutliche An-||führung zur Littaufschen Sprache / wie man recht Littaufsch lesen / schreiben || und reden sol. [...] Königsberg / || Gedruckt und verlegt durch Johann Reufnern / || M. DC. LIV. (Titelangabe und Textzitate nach Faksimileedition Haarmann, Harald [Hg.], 1977: Daniel Klein. *Grammatica Lituanaica (Regiomonti 1653). Compendium Lituano-Germanicum, oder Kurtze und gantz deutliche Anführung zur Littauischen Sprache (Königsberg 1654)*, Hamburg: Buske; Seitenzählung: Titelseite = [I], Beginn des Grammatiktextes = 1; Online-Edition des Exemplars Vilnius, VUB: L_r 1983: Danielius Kleinas, *Compendium Litvanico-Germanicum*, 1654; Textdokument erstellt von Mindaugas Šinkūnas; Konkordanzen erstellt von Mindaugas Šinkūnas, Vytautas Zinkevičius; Zeitraum der Digitalisierung: 2011; gefördert durch Lietuvos mokslo taryba; <http://www.lki.lt/seniejirastai/>)
- KnN¹ – KNIGA || Nobažnytes Krik-||ščioniškos / [...] Ant wartoimá || Bážnicioms dides Kunigiftes || Lietuvos išduotá. || KIEDAYNISE, || DRVKAWOIA, IOCHIMAS IVRGIS || RHETAS, Meatu Poná, 1653. (Titelangabe und Textzitate nach Edition Pociūtė, Dainora [Hg.], 2004: *Knyga Nobažnystės Krikščioniškos 1653*, Vilnius: Lietuvių literatūros ir tautosakos institutas; Online-Edition des Exemplars Uppsala, UB: Obr. 66. 176: Steponas Jaugelis Telega, Samuelis Minvydas, Jonas Božymovskis, *Knyga nobažnystės*, 1653; Textdokument erstellt von Mindaugas

- Šinkūnas; Konkordanzen erstellt von Mindaugas Šinkūnas, Vytautas Zinkevičius; Zeitraum der Digitalisierung: 2007–2008; gefördert durch Lituanistikos tradicijų ir paveldo įprasminimo komisija, Lietuvos Respublikos kultūros ministerija, Lietuvos valstybinis mokslo ir studijų fondas; <http://www.lki.lt/seniejirastai/>) Teil 3 (*KnN³*) mit separater Seitenzählung *SUMMA* || *Abá* || *Trumpas ifzguldimas* || *EWANIELIV* || *SZWENTU* [...] *KIEDAYNISE*, || *DRVKAWOIA*, *IOCHIMAS IVRGIS* || *RHETAS*, *Meatu Poná*, 1653. (Titelangabe und Textzitate nach Edition Pociūtė 2004, 301–572, s. *KnN³*; Seitenzählung: Titelseite = [I], Beginn des Evangelientextes = 1; Online-Edition des Exemplars Uppsala, UB: Obr. 66. 176: Steponas Jaugelis Telega, Samuelis Minvydas, Jonas Božymovskis, *Suma evangeliju*, 1653; Textdokument erstellt von Mindaugas Šinkūnas; Konkordanzen erstellt von Mindaugas Šinkūnas, Vytautas Zinkevičius; Zeitraum der Digitalisierung: 2007–2008; gefördert durch Lituanistikos tradicijų ir paveldo įprasminimo komisija, Lietuvos Respublikos kultūros ministerija, Lietuvos valstybinis mokslo ir studijų fondas; <http://www.lki.lt/seniejirastai/>)
- KoR – *Kossakowski Georgius Brd. Praed. Rozancius szwęciausios Maryos Pannos yr saldziausya warda Jezusa* [...] *Wilniuj 1681*. [Vilnius: Akademijos sp., 1681]. (Titelangabe nach handschriftlichem Eintrag im defektiven Unikat Kraków, BJ: St. Dr. 311230 I auf <http://jbc.bj.uj.edu.pl/dlibra/doccontent?id=184432&from=PIONIER%20DLF>; Textzitate nach diesem Exemplar; Online-Edition dieses Exemplars: Jurgis Kasakauskis, *Rožančius švenčiausios Marijos*, 1681; Textdokument erstellt von Jurgita Venckienė, Mindaugas Šinkūnas; Konkordanzen erstellt von Jurgita Venckienė, Mindaugas Šinkūnas, Vytautas Zinkevičius; Zeitraum der Digitalisierung: 2008; gefördert durch Lietuvos valstybinis mokslo ir studijų fondas; <http://www.lki.lt/seniejirastai/>)
- MgT – *MARGARITA* || *THEOLOGICA*, || *Collecta & conscripta* || à || *M. ADAMO FRAN=||cifci*, *Iegerndorfenje*, *Mona-||sterij Heilsbrunnenfis Abbate*. || *Zemčuga Theologifchka* || [...] *Lituwifchkai jra perguldita per* || *Simona Waifchnora warnifchki* || *Plebona Ragaines* || *Ifchspaufta Karaliaucziue Pru=||fu* / *per Jurgi Ofterbergera* / *mæ=||tūfq* / *Christaus 1600*. (Titelangabe nach Digitalisat des Exemplars VUB: L_R 1379 auf <http://www.epaveldas.lt/vbspi/biRecord.do?biRecordId=63229>; Edition dieses Exemplars durch Michelini, Guido [Hg.], 1997: *Simono Vaišnoro 1600 metų Žemczuga Theologischka ir jos šaltiniai*, Vilnius: Baltos lankos; Titelseite = [1]r; Online-Edition dieses Exemplars: Simonas Vaišnoras, *Žemčiūga Teologiška*, 1600; Textdokument erstellt von Vilma Zubaitienė; Konkordanzen erstellt von Vilma Zubaitienė, Vytautas Zinkevičius; Zeitraum der Digitalisierung: 2003; gefördert durch Valstybinė lietuvių kalbos komisija; <http://www.lki.lt/seniejirastai/>) *MgT₂* beginnt ab Blatt [11]v mit der Vorrede *TIKRAM CATHO-||LISCHKAM CHRİK=||SCZONISCHKAM* || *Skaititoiui fweikatos*. (Titelangabe der Vorrede nach Digitalisat, Textzitate nach [Faksimile und] Edition Michelini 1997, 48–584, s. *MgT*; Blattzählung mit Angabe r[ecto]/v[erso]: Titelangabe und Beginn der Vorrede = [11]v, Beginn des Hauptteils *ŽEMČŪGA* || *SZWENTOIA* || *RASCHTA* = 1r.)
- MoP – *Poftilla* || *LIETVWISZKA* || *Tátáy eft* / || *Ižguldimás práftás* || *Ewángeliu* [...] *WILNIVY* / || *Per Jokubą Morkuną* [...] *Metuofe Diewa* / 1600. (Titelangabe nach Digitalisat des Exemplars Gotha, FB: Theol 2° 00342/04 auf http://archive.thulb.uni-jena.de/ufb/receive/ufb_cbu_00003769; Blattzählung mit Angabe r[ecto]/v[erso]: Titelseite = [I]r, *MoP_I* 1r–230v, *MoP_{II}* 231r–389r, *MoP_{III}* 1r–80v.)
- R – *Swię=||tych flow á spraw* || *Pániſkich* [...] *KROYNIKA* / *álbo POSTILLA* [...] *I. C. B.* [Kraków 1571]. (Jahresangabe des Drucks auf letzter Seite [358]r; Titelangabe nach Digitalisat auf

- <http://www.dbc.wroc.pl/dlibra/doccontent?id=2248&from=PIONIER%20DLF>; Wrocław, Zakład Narodowy im. Ossolińskich: XVI.F.4267.)
- RhP – *Der Psalter Davids* || *Deutfch vnd Littawifch.* || PSALTERAS DOWIDO || VVOKISCHKAI || BEI LIETUWISCHKAI. || *Karaliaut3oje Pruffu per Lorint3u Segebadu /* || *Mætoffa Christaus* 1625. || [...] *In Littawifche Sprach anfänglich verfetzet* || *Durch* || *Herrn Johan Bretken* [...] *Nunmehr aber* || [...] *Durch* || *Herrn JOHANNEM REHSAM*, || *jtziger 3eit Littawifchen Pfarherrn dafelbft zu* || *Königsberg mit fleiß corrigiret* [...]. (Titelangabe, Textzitate und deutsche Entsprechungen nach Digitalisat des Exemplars Tartu, UB: Bibl. Bergm. 256; Blattzählung mit Angabe r[ecto]/v[erso]: Titelseite = [I]r, Beginn des Psalmentextes = [1]r; Digitalisat des Exemplars Göttingen, SUB: 8 BIBL II, 5376 RARA, auf <http://gdz.sub.uni-goettingen.de/dms/load/img/?PPN=PPN798407069&IDDOC=1297267>; Online-Edition des Exemplars Berlin, GStA PK: XX StUB Königsberg Nr. 52: Jonas Rēza, *Psalteras Dovydo*, 1625; Textdokument erstellt von Rainer Fecht, Mindaugas Šinkūnas; Konkordanzen erstellt von Rainer Fecht, Mindaugas Šinkūnas, Vytautas Zinkevičius; Zeitraum der Digitalisierung: 2007; gefördert durch Valstybinė lietuvių kalbos komisija, Lietuvos valstybinis mokslo ir studijų fondas; <http://www.lki.lt/seniejirastai/>).
- RkG₁ – *Neues* || *Abermahl verbeffert= und mit vielen* || *neuen Liedern vermehrtes* || *Littaufches* || *Gefang=Buch* / || *Samt einem fehr nützlichen* || *Gebeth=Büchlein.* || *Naujos* || *Su pritarimu wiffū Bažicôs* [sic] *muſu* || *Lietuwojė Mokitojų pagė-llrintos* || GIESMJU KNYGOS, || *Taipojėg* || MALDU KNYGELES [...] *futaiſitos ir ſwežey iſdutos* || *per* || *M. Jona Rikowia* / [...]. KARALAUČIJE, || *Iſſpauftos per PRIDRIKIO REUSNERO*, || *paliktą Nafchlę / 1685.* (Titelangabe und Textzitate nach Digitalisat des Exemplars Vilnius, VUB: L_R 1377; Seitenzählung: Titelseite = [I], Beginn der Liedertexte = [1]; Online-Edition dieses Exemplars: Danielius Kleinas, Jonas Rikovijus, *Naujos pagerintos giesmių knygos*, 1685; Textdokument erstellt von Mindaugas Šinkūnas; Konkordanzen erstellt von Ona Aleknavičienė, Vytautas Zinkevičius, Mindaugas Šinkūnas; Zeitraum der Digitalisierung: 2004; gefördert durch Valstybinė lietuvių kalbos komisija; <http://www.lki.lt/seniejirastai/>)
- SaC – COMPENDIUM || GRAMĀTICĀ LITHVANICĀ || *Theophili Schultzens* || *Past: Cattenov*, || REGIOMONTI: *Typis Friderici Reūfneri* [...] 1673. (Titelangabe nach Original Berlin, SPK: Zq 14528; Seitenzählung: Titelseite = [I], Beginn des Grammatiktextes = 1; Textzitate nach Eigminas, Kazimieras, Bonifacas Stundžia [Hgg.], 1997: Teofilis Šulcas, Kristupas Sapūnas, *Trumpa lietuvių kalbos gramatika*, Vilnius: Mokslo ir enciklopedijų leidybos institutas; Online-Edition des Exemplars Berlin, SPK: Zq 14528: Kristupas Sapūnas, Teofilis Šulcas, *Compendium grammaticae Lithvanicae*, 1673; Textdokument erstellt von Mindaugas Šinkūnas; Konkordanzen erstellt von Mindaugas Šinkūnas, Vytautas Zinkevičius; Zeitraum der Digitalisierung: 2010; gefördert durch Lietuvos mokslo taryba; <http://www.lki.lt/seniejirastai/>)
- SIG₁₋₃ – GIESMES || TIKIEIMVY KATHO-||LICKAM PRIDIARANCIAS [...] *Auctore* || SALOMONE MOZERKA || SLAWOCZYNSKI [...] VILNĀE, || *Typis Academicis Societatis* || IESV, *Anno Dni 1646.* (Titelangabe nach *Lietuvos bibliografija* I 369; Textzitate nach Edition Lebedys, Jurgis [Hg.], 1958: S. M. Slavočinskis *Giesmės tikėjimui katalickam priderančios 1646. Fotografuotinis leidimas*, Vilnius: Valstybinė politinės ir mokslinės literatūros leidykla; Seitenzählung: Titelangabe und Beginn der Liedertexte = 1; Online-Edition des Exemplars Wrocław, BZNO: 15.714: Saliamonas Mozerka Slavočinskis, *Giesmės tikėjimui katolickam priderančios*, 1646; Textdokument erstellt von Ričardas Petkevičius, Birutė Kabašinskaitė; Konkordanzen erstellt

von Ričardas Petkevičius, Birutė Kabašinskaitė, Vytautas Zinkevičius; Zeitraum der Digitalisierung: 2003; gefördert durch Valstybinė lietuvių kalbos komisija; <http://www.lki.lt/seniejirastai/>)

SzD¹ – Erste Auflage von Szyrwids Wörterbuch, ohne Titelblatt. (Textzitate nach Edition Pakalka, Kazys [Hg.], 1997: *Senasis Konstantino Širvydo žodynas*, Vilnius: Mokslo ir enciklopedijų leidybos institutas; Blatt- und Spaltenzählung a–d: Beginn des Wörterbuchtextes = 10a; Online-Edition des Unikats Moskva, RGADA: 2691 [alte Signatur F.1251 Nr. 4185]: Konstantinas Širvydas, [*Dictionarium trium linguarum*], 1620; Textdokument erstellt von Milda Lučinskienė; Konkordanzen erstellt von Milda Lučinskienė, Vytautas Zinkevičius; Zeitraum der Digitalisierung: 2008; gefördert durch Lietuvos valstybinis mokslo ir studijų fondas; <http://www.lki.lt/seniejirastai/>)

SzD³ – *DICTIONARIUM* || *TRIUM LINGVARUM*, || *In vsum Studiofæ Iuuentutis*, || *AVCTORE* || *CONSTANTINO SZYRWID* [...] *Tertia editio recognita & aucta*. || *VILNÆ*, || *Typis Academicis Societatis IESV*. || *Anno Domini M. DC. XLII*. (Titelangabe, Textzitate, polnische und lateinische Entsprechungen nach Edition Pakalka, Kazys [Hg.], 1979: *Pirmasis lietuvių kalbos žodynas. Konstantinas Širvydas. Dictionarium Trium Linguarum*, Vilnius: Mokslo; Seiten- und Spaltenangabe a–b: Titelseite = [I], Beginn des Wörterbuchtextes = 1a. Digitalisat des defektiven Exemplars Vilnius, VUB: L_R 5355 online unter <http://gluosnis.vu.lt/biblio/dperziura.pradzia?nr=40>)

SzD⁴ – *DICTIONARIUM* || *TRIUM LINGVARUM*, || *In vsum Studiofæ Iuuentutis*, || *AVCTORE* || *R. P. CONSTANTINO SZYRWID* [...] *Quarta editio recognita & aucta*. || *VILNÆ*, || *Typis Academicis Societatis IESV*, || *Anno Domini M. DC. LXXVII*. (Titelangabe und Textzitate nach Digitalisat des Exemplars Warszawa, BN: XVII.2.184; Seiten- und Spaltenzählung: Titelseite = [I], Beginn des Wörterbuchtextes = 1a; Online-Edition auf Grundlage der Exemplare Lietuvių literatūros ir tautosakos institutas [LLTIB: B21706, def.; p. III–IV, 1–48, 57–352, 355–394], Vilniaus universiteto biblioteka [VUB: Lr 1382a, def.; p. II, 49–56], Vilniaus universiteto biblioteka [VUB: Lr 1382, def.; p. 353–354], Latvijas nacionālā bibliotēka [Lietuvos mokslų akademijos Vrublevskių biblioteka, mikrofilmas, LMAVB: Mf 2299; p. I–II], Lietuvos mokslų akademijos Vrublevskių biblioteka [LMAVB: LK-17/12, def.]: Konstantinas Širvydas, *Dictionarium trium linguarum*, 1677; Textdokument erstellt von Mindaugas Šinkūnas; Konkordanzen erstellt von Mindaugas Šinkūnas, Vytautas Zinkevičius; Zeitraum der Digitalisierung: 2012; gefördert durch Lietuvos mokslo taryba; <http://www.lki.lt/seniejirastai/>)

SzP_I – *PUNKTY* || *KAZAN* || *od* || *ADUENTŪ* || *ÁŽ DO POSTV*. / || *Litewskim ięzykiem, y Polskim nápisáne*. || *Przez* || *W.X. CONSTANTEGO SZYRWIDA*, || *Theologá Societatis IESV*, [...] *w WILNIE*, || *W Drukárni Akádemiey Societatis IESV Ro-łku M DC XXIX*. (Titelangabe nach Digitalisat des Exemplars Vilnius, VUB: L_R 688 auf <http://www.epaveldas.lt/vbspi/biRecord.do?biRecordId=94440>; Textzitate nach Edition Specht, Franz [Hg.], 1929: *Šyrwids Punktay sakimu (Punkty kazań)*. Teil I: 1629. Teil II: 1644, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht; Seitenzählung: Titelseite = [I], Beginn des Perikopentextes = [1], Seitenbezeichnung ab S. 4.)

SzP_{II} – *PUNKTY* || *KAZAŃ* || *NA POST WIELKI* || *Językiem Litewfskiem* || *Przez* || *W. X. CONSTANTEGO SZYRWIDA* [...] *W Wilnie* / || *W Drukárni Akádemii Societatis IESV* || *Roku Páńskiego, 1644*. (Titelangabe nach Digitalisat des Exemplars Vilnius, LNB: A 2/629 auf <http://www.epaveldas.lt/vbspi/biRecord.do?biRecordId=992>; Textzitate und polnische Entsprechungen nach Edition Specht 1929, s. SzP_I; Seitenzählung: Titelseite = [I], Beginn des Perikopentextes = 1.)

- ViC – ENCHIRIDION || *Catechifmas* || *mašas* [...] *para=||fchits per Daktara Mar=||tina Luthera*. || *O ifch Wokifchka liešuwia ant* || *Lietuwifchka pilnai ir wiernai pergul=||ditas / per Baltramieju Wil-lentha* || *Plebona Karalauczui ant* || *Schteindama*. || *Ifchspauftas Karalau=||czui per Jurgi Osterber=||gera / Metu Diewa* || M. D. LXXIX. (Titelangabe nach Digitalisat des Exemplars Vilnius, VUB: L_R 1386 auf <http://www.epaveldas.lt/vbspi/biRecord.do?biRecordId=94560>; Textzitate nach Faksimile und Edition in Ford, Gordon B., 1969: *The Old Lithuanian Catechism of Baltramiejus Vilentas (1579): A Phonological, Morphological and Syntactical Investigation*, the Hague, Paris: Mouton; Seitenzählung: Titelblatt = [I], Beginn der Vorrede Luthers = [1].)
- ViE – *Euangelias bei* || *Epiftolas / Nedeliu ir schwen=||tuju dienofu skaitomofias / Bašniczo=||fu Chrikfczjonifchkofu / pilnai ir wiernai per=||gulditas ant Lietuwifchka Szodzia / per* || *Baltramieju Willenta / Plebo=||na Karalauczui ant* || *Schteindama*. [...] *Ifchspauftas Karalauczui per Jurgi* || *Osterbergera / Metu* || M. D. LXXIX. (Titelangabe nach Digitalisat des Exemplars Vilnius, VUB: L_R 1387 auf <http://www.epaveldas.lt/vbspi/biRecord.do?biRecordId=94562>; Textzitate nach Baltramiejus Vilentas, *Evangelijos bei Epistolos*, 1579; Textdokument erstellt von Ona Aleknavičienė; Konkordanzen erstellt von Ona Aleknavičienė, Vytautas Zinkevičius; Zeitraum der Digitalisierung: 1997; gefördert durch Valstybinė lietuvių kalbos komisija; Lietuvių kalbos institutas, Senųjų raštų duomenų bazė; Seitenzählung: Titelseite = [I].)
- VIA – AGEN=||DA PAR=||VA. || *In commodiorem* || *ofum Sacerdotum Pro=||luinciae Poloniae con=||fcrip-ta*. || *VILNÆ*, || *Cum permiffu Superiorum* || [A]nno 1616. (Titelangabe und Textzitate nach Digitalisat des Originals Uppsala, UB: Teol. Liturg. Ritual. Lat; Seitenzählung: Titelseite = [I], Beginn der Vorrede = 1.)
- VIB – SYNODVS || *Quarta* || *DIOECESIS SAMOGITIAE*: || *SVB* [...] *D. GEORGIO TYSZKIEWICZ* [...]. *VILNÆ* || *Typis Academicis Societatis IESV*. || A. D. M. DC. XLVII. (Titelangabe und Textzitate nach Faksimile des Exemplars Vilnius, VUB: III 4775 [ehemals L_R 9024] auf <http://www.epaveldas.lt/vbspi/biRecord.do?biRecordId=94309>; Seitenzählung: Titelangabe und Beginn des litauischen Textes der Bulle = 32.)
- VIR – RITVALE || *SACRAMEN=||TORVM* || *AC* || *Aliarum Ecclefiæ Cæ=||lremoniarum* || *Ex Decreto Synodi Prouinc: Petri=||couieñ. ad vniformem Ecclefiarum* || *Regni Polon: & M. Ducatus* || *Lith: ofum recens & in breue* || *opusculum editum* [...] *VILNÆ* || *Typis Academiae Soc: IESV* || *Anno M. DC. XXXIII*. (Titelangabe und Textzitate nach Digitalisat des Exemplars Kraków, BJ: 68538 I.)
- W³ – *Postilla* || *Catholicka Mnieyfza*. [...] *Tera3 znouu 3 pilnošcia przeyźr3ana / popr3awiona /* || *y po trzecie wydana*. [...] *Przez D. IAKVBA WVYKA 3 W3growc3a /* || *Theolog3a Societatis IESV*. [...] *W KRAKOWIE*, || *W Druk3arniey Andr3eia Piotrkowczyk3a / Ro=||ku P33ńskiego / 1590*. (Titelangabe und Textzitate nach Digitalisat des Exemplars Wrocław, Zakład Narodowy im. Ossolińskich: XVI F.4183.)
- ZeG – GIESMES || *Chrikfczjonifchkos* || *ir Duchauifchkos* [...] *ifch Wokifchkia bei Len=||kifchkia ingi Lietuwifchkia šodi / nekuruu* || *Plebonuu perwertos* || à || *Nu* [...] *per Lazaru Sengftak* || *Lietuwos Plebona Karaliauczios* || *atnaugintos*. || *ANNO* || *M DC XII*. || *Ifchspauftos Karaliauczuiu Prufuu /* || *Per Jon3 Fabriciu*. (Titelangabe nach Digitalisat des Exemplars Vilnius, LMAVB: LK-17/8 auf <http://www.epaveldas.lt/vbspi/biRecord.do?biRecordId=59435>; Textzitate, deutsche, polnische und lateinische Entsprechungen nach [Faksimile und] Edition Michelini, Guido [Hg.], 2004: Lozorius Zengštokas. *Giesmes Chriksczjonifchkos ir Duchauifchkos ir j3 šaltiniai*, Vilnius: Baltos lankos; Blattzählung mit Angabe r[ecto]/v[erso]: Titelseite = [I]r, Beginn der Liedertexte = [1]r.)

Sekundärliteratur:

- BRENDER, FRANZ, 1935: [Rez.:] „Dr. phil. Pranas Skardžius, *Daukšos akcentologija*, Kaunas, 1935 (Humanitarinių Mokslų Fakulteto raštai XVIII t.)“, *Archivum Philologicum* 5, 231–327.
- ČEPIENĖ, KONSTANCIJA; IRENA PETRAUSKIENĖ, 1979: *Vilniaus akademijos spaustuovės leidiniai 1576–1805. Bibliografija*, Vilnius: Lietuvos TSR Mokslų Akademijos Centrinė biblioteka.
- ENDZELIN, JANIS, 1911: „Baltica 3. Zum litauischen Akzent Daukšas“, *Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung* 44, 49–57.
- Epaveldas: Virtuali elektroninio paveldo sistema*, Kaunas, Šiauliai, Klaipėda, Panevėžys, Vilnius: Lietuvos nacionalinė Martyno Mažvydo biblioteka, Lietuvos mokslų akademijos Vrublevskių biblioteka, Vilniaus universiteto biblioteka, Kauno apskrities viešoji biblioteka, Klaipėdos apskrities viešoji I. Simonaitytės biblioteka, Lietuvos dailės muziejus, Panevėžio apskrities Gabrielės Petkevičaitės-Bitės viešoji biblioteka, Lietuvos teatro, muzikos ir kino muziejus, Šiaulių apskrities Povilo Višinskio viešoji biblioteka, Lietuvos vyriausiojo archyvaro tarnyba (<http://www.epaveldas.lt/vbspi/>).
- GEHL, PAUL F., 2001: „Military Courtesy in Sixteenth-Century Lithuania: Il Cavaliere of Domenico Mora“, *ALt* 3, 55–76.
- GEITLER, LEOPOLD, 1875: *Litauische Studien*, Prag: Theodor Mourek.
- GERULLIS, GEORG, 1925: *Senieji lietuvių skaitymai*, Kaunas: Lietuvos Universitetas.
- GONSCHIOR, HANNELORE, 1973: *Die geneigten Vokale als Reflexe altpolnischer Längen im Wörterbuch von Jan Mączczyński*, München: Verlag Otto Sagner.
- HOCK, WOLFGANG, 2012: „Untersuchungen zu Daukšas Postille – I. Doppelungen“, *ALt* 14, 9–98.
- KAWECKA-GRYCZOWA, ALODIA, 1959: *Drukarze dawnej Polski od XV do XVIII wieku. Zeszyt 5. Wielkie Księstwo Litewskie*, Wrocław, Kraków: Zakład Narodowy im. Ossolińskich.
- KUDZINOWSKI, CZESŁAW, 1977: *Indeks-słownik do „Daukšos Postilė“ 1. A–N; 2. O–Ž*, Poznań: Wydawnictwo Naukowe Uniwersytetu im. Adama Mickiewicza.
- LKŽe – *Lietuvių kalbos žodynas (t. I–XX, 1941–2002): elektroninis variantas*, redaktorių kolegija: Gertrūda Naktinienė (vyr. redaktorė), Jonas Paulauskas, Ritutė Petrokienė, Vytautas Vitkauskas, Jolanta Zabarskaitė, Vilnius: Lietuvių kalbos institutas, 2005 (www.lkz.lt).
- MAZUR, JAN, 1993: *Geschichte der polnischen Sprache*, Frankfurt a. M. [u. a.]: Peter Lang.
- SKARDŽIUS, PRANAS, 1935: *Daukšos akcentologija*, Kaunas: V. D. U. Humanitarinių Mokslų Fakulteto leidinys (Nachdruck: Pranas Skardžius, *Rinktiniai raštai 5. Akcentologija, bendrinės kalbos kultūra, publicistika*, Vilnius: Mokslo ir enciklopedijų leidybos institutas, 1999, 37–347).
- VAN WIJK, NICOLAAS, 1935: „Pr. Skardžius: *Daukšos akcentologija*. (= Humanitarinių Mokslų Fakulteto Raštai Bd. XVII.) Kaunas, 1935. 8°, 311 S.“, *Zeitschrift für slavische Philologie* 12, 440–448.
- YOUNG, STEVEN R., 1998: „The notation of stress in Daukša’s 1595 catechism“, *Blt* 33(2), 159–166.
- YOUNG, STEVEN R., 2000: „Accentual doublets in Daukša’s works“, *Blt* 35(1), 11–20.
- YOUNG, STEVEN R., 2001: „The stress of *-imas* verbal nouns in Daukša’s Catechism“, *Linguistica Baltica* 9, 169–175.
- ZINKEVIČIUS, ZIGMAS, 1975: *Iš lietuvių istorinės akcentologijos: 1605 m. katekizmo kirčiavimas*, Vilnius: V. Kapsuko universiteto leidybinis skyrius.

Wolfgang Hock

RESEARCH IN DAUKŠA'S POSTILLA II: *DOPPELAKZENTUIERUNGEN*

Summary

Among the words provided with accent marks in Daukša's 1599 *Postilla* there are more than 7,000 word forms with a double marking of stress. Such cases have been explained either as printing errors or as Daukša's intentional practice of representing competing (conservative and innovating) stress patterns within the same word. In this article an attempt is made to pay more attention to typographical aspects both in doubly- and simply-stressed forms. In the case of *á* there may be an adoption of the Polish typographical practice of marking an open *a* ('*a niepochylone*') with an accentual diacritic, apparently without distinctive vowel quality in Daukša's *Postilla*. Within the *a*-, *e*-, *i*-, *u*-vowel series there are random interchanges of 'complex vowel signs' (i. e. vowel signs consisting of the respective simple vowel and some diacritic, e.g. *é* ~ *ê* ~ *ę* ~ *ě* ~ *ę* ~ *ĕ*), which may be based on the typesetter's partial neglect of the difference between the respective complex vowel signs. Among such interchanges there are a number of forms with double or unjustified simple accent marks which possibly allow a phonetic explanation (denasalization of nasal vowels) or may be due to ambiguous handwritten source (especially in the case of *í* and *ú*).

WOLFGANG HOCK

Gauta 2014 m. spalio 1 d.

Institut für deutsche Sprache und Linguistik

Historisch-vergleichende Sprachwissenschaft

(Indogermanistik)

Humboldt-Universität zu Berlin

Unter den Linden 6

D-10099 Berlin, Deutschland

el. p.: wolfgang.hock@rz.hu-berlin.de